Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Aegidius Otthomann

Christliche Leichpredigt. Bey den trawrigen Begräbnüssen Der Wol-Edlen/ Ehrn und VielTugendreichen Frawen und Christlichen Matronen/ Frawen Mariae Barnekowen/ Wie auch deroselben Wol-Edlen/ Wolseligen verstorbenen Kindeleins und zarten Jungfräwleins Annae Elisabethae von Hagen/ Des Wol-Edlen/ Gestrengen und Vesten Jochim von Hagen/ auff Bukow und Surkow Erbsessen/ gewesene hertzvielgeliebte Haußfraw und Töchterleins. Welche Christliche und Tugentsame Mutter den 6. Octobr. umb 6. Uhr des Abends/ und folgends den 13. Octobr. umb 4. Uhr des Morgends/ das vielgeliebte Tochterlein/ des newlich abgewichenen 1631. Jahres zu Surkow in Gott beyderseits seliglich entschlaffen/ und den 7. Decembr. desselben lauffenden Jahres zugleich ... bestattet worden

Güstrow: Jäger, 1632

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74681500X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Otthomann, Aegid.,

auf M. Barnekow,

Ehefrau des J. v. Hagen

u. auf E. v. Hagen.

Güstrow, 1632.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74681500X/phys_0001
DFG

Christliche Leichpredigt.

Bey den trawrigen Begräbnüssen
Der Wol Edlen/ Ehrn vnd Viel Tugendreichen Frawen vnd Christlichen Matronen/

Frawen Mariæ Barnekowen/

Wie auch deroselben Wol Edlen/ Wolseligen verstorbenen Kindeleins vnd zarten Jungfräwleins

Annæ Elisabethæ von Hagen/

Des Wol Edlen/ Gestrengen vnd Vesten

Jochim von Hagen/ auff Bukow vnd

Surkow Erbsessen/ gewesene hertzvielgeliebte Haußfraw vnd Töchterleins.

Welche Christliche vnd Tugentsame Mutter den 6. Octobr. vmb 6. Vhr des Abends/ vnd folgends den 13. Octobr. vmb 4. Vhr des Morgends/ das vielgeliebte Töchterlein/ des newlich abgewichenen 1631. Jahres zu Surkow in GOtt beyderseits seliglich entschlaffen/ vnd den 7. Decembr. desselben lauffenden Jahres zugleich in der Kirchen zu hohen Mistorp Ehrlich/ Christlich vnd Adelich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch

ÆGIDIUM OTTHOMANNUM Pastorn der Kirchen Christi daselbst.

Philip. am. 1. Cap.
Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewin.

Gedruckt zu Güstrow durch Johan Jägern/ im 1632. Jahr.

Dem WolEdlen/Gestrengen vnd Ehrnvesten

Jochim von Hagen/ auff Bukow vnd Surkow Erbgesessen.

Item

Dem WolEdlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten

Jürgen Barnekowen / Erbsessen auff Gustevell.

Dem WolEdlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten

Clauß Barnekowē/auff Gustevel Erbsessen.

Item

Der Ehrwürdigen/ WolEdlen/ VielEhr vnd Tugendreichen Jungfrawen

Lucretiæ Barnekowen / des Jungfräwlichen Klosters zu Malchow wolverordnete Dominæ.

Der WolEdlen/ Ehren vnd VielTugendsamen Frawen

Margaritæ Barnekowen / Des WolEdlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Christoffer Koppelowen hertzliebste HaußEhre.

Vnd

Der Edlen/WolEhren vnd VielTugendsamen Jungfrawen

Dorotheæ Barnekowen / Geschwistern.

Meinen vielgünstigen Kirchspiel Junckern / Fraw vnnd Jungfrawen.

Gnad

Gnad vnd Fried von dem Allmächtigen / gedeyliche Wolfahrt an Leib vnd Seel / trostreiche Gedult in Leydenszeit / vnd hertzhaffte beständigkeit in Glaubenssachen / neben meinem andächtigem Gebet zu GOtt dem Vater des Liechts für derselben Heyl vnnd Seligkeit bevoran.



OlEdle / Gestrenge / Ehrenveste / Ehrenreiche vnd Viel Tugendsame / Großgünstige Junckern / werthe Freunde / vnnd in Ehren Großgünstige Fraw vnd Jungfrawen vnd gute Gönnerinnen / So je eine Zeit auff Erden geschwebet / darin ein Mensch den Tod wünschen / vnd alß auß dem verborgen graben möchte: So müssen E. WolE. G. vnnd E. A. T. sampt vnd sonders einhellig bekennen / daß solche Zeiten heut in der letzten Grundsuppen der Welt / da dieselbe je mehr vnd mehr zum Abend vnd Ende lauffet / vnd alß auff die Neige gekommen ist / da der Hellische Irrgeist vnd rothe Drache truncken von dem Blut der Gezeugen JEsu / hernieder gefahren / vnd einen grossen Zorn hat / Apoc. 12.

gehet wie ein Seelen hungeriger Löwe vmb den Schaffstall der Christlichen Kirchen her/ vnd suchet gelegenheit/ wie er dem Ertzhirten Christo seine Schäfflein abzwacken / verstrewen vnnd verschlingen müge/ 1. Pet. 5. Da die Sünd vnd Boßheit / Creutz vnd Elend den Erdboden wie eine Sündfluth überschwemmet hat/ grassiren vnd schweben: Also daß man selig vnd über selig preisen mag die jenigen/ so in Christo JEsu von solcher bösen Welt abgeschieden vnd in den himlischen Frewdenthal zu jhren Vätern/ Müttern versamlet seyn.

Lieber was ist doch heut in dieser Elendes-Burg zu finden/ das den Menschen/ er sey gleich Reich vnd Arm / kranck vnd gesund/ gelehrt vnd vngelehrt/ Mann oder Fraw/ Jungergesell oder Jungfraw/ lange zu leben nötigen vnd anreitzen möchte?

Polycarpus der Alte Kirchen Lehrer/ welcher vmb des Christlichen Glaubens willen in seinem hohen Alter ist verbrand worden / klagete über seine Zeit vnd sprach: Domine in quæ nos reservâsti tempora? Ach HErr/ zu was Zeiten hast Du vns bewahret vnd kommen lassen? Wann dieser heiliger Mann zu vnser Zeit lebete / was würde er denn sagen vnd klagen? Dann heute sind in Wahrheit

Tempora plena malis, tempora plena dolis.

Die heutige Welt ist gantz vnd gar biß an die Ohren im argen versoffen/1. Joh. 5. Heut hat die Vngerechtigkeit überhand genommen/ vnd ist die Liebe verkaltet/Matth. 24. Heut entstehen allenthalben falsche Propheten oder Lehrer/ die da haben einen schein des Gottseligen wesens/aber seine Krafft verleugnen sie/vnd lernen jmmerdar/ vnd kommen nicht zum Erkäntnüß der Wahrheit/ 2. Timoth. 3. Heut wirfft GOtt der HErr mit seiner vierfachen Ruthen oder vier Landstraffen / nemblich mit Krieg/ thewrer Zeit/bösen Thieren vnd Pestilentz/hauffen weise vnter seine vngehorsame vnd von dem rechten Heerwege abgewichene Kinder/ Ezech. 14. Höret man nicht von Krieg vnd Krieges-geschrey? Erhebet sich nicht ein Volck über das ander/ ein Königreich über das ander/Matth. 24. Wissen wir nicht/ daß der Teuffel mit seinen Raubvogeln/ nemblich mit den Feinden Göttlicher Wahrheit/ ist zu vns gekommen? Sind nicht des Menschen Feinde seine eigene Haußgenossen/Matth. 20. Gehet heut nicht Gewalt über Recht? Rhaten nicht viel Gewaltige nach jhrem Muthwillen schaden zu thun/ vnnd drehens wie sie wollen/ Mich. 7. Sind nicht alle Winckel voll Schalcks-Rhäten vnd Rechtsverkehrerern/ Nahum. 1. vnd die da vnrechte Vrtheil schreiben/ auff daß sie die Sachen der Ar-

men beugen/vnd Gewalt im Recht der Elenden üben/Esa. 10. Säen nicht die Ackerleute viel auß/ vnd bringen wenig ein/Hagg. 1. Gibt nicht der HErr in vielen Städten müssige Zähne vnd mangel an Brodt/ Amos. 4. Verderben nicht die Bäwme vnd bleiben vnfruchtbar/ vnd wird also die Frewde der Menschen zum Jammer/Joel. 1. Werden nicht die Thier auff dem Felde/ die Vogel vnter dem Himmel/vnnd die Fische im Meer weggerafft / Ose. 4. Ja hat nicht der HErr Zebaoth vmb vnser mannigfaltigen schweren Sünden willen die Dürre geruffen/beyde über Land vnd Berge/über Korn/Most vnd über alles/was auß der Erden kömmet/auch über Leute vnd Viehe/ vnd über alle Arbeit der Hände: Also daß viele/so Geld verdienen/dasselbe in einen löcherten Beutel legen/ Hagg. 1.

Nun wolte zwar hiemit vnser HErr GOtt/ der die gantze Welt/ vnd alles was darinnen ist/ gegenwertig regiret vnd determiniret, vns arme besudelte vnd verwundete Erdwürmlein an der Seelen von dem mördlichen Schlangenstiche der Sünden heylen vnd gesund machen: Aber da finden sich erst die Sünde Ephraim vnd die Boßheit Samariæ/Ose. 7.

Ach wie elend vnd bange wird der armen betrübten Kirchen vnd Braut Christi in solcher bösen vnd losen Zeit/ sonderlich an denen Orthen/

da

da sie mit offenbahren Feinden der Wahrheit vmbgeben ist?

Weil dann nun/ Großgünstige Junckern vnd geehrte werthe Freunde/ vnd in Ehren großgünstige Fraw vnd Jungfrawen/ auß dieser argen/ kargen vnd kalten Welt/ alß auß einem Kercker vnd Gefängnüß der grosse Fürst des Lebens JEsus E. WolE. G. vnd E. T. Hertzgeliebte Hauß-Ehr vnd Hertzensstärcke/ vielgeliebte Tochter vnd Schwester/ weiland die WolEdle/ Ehren vnd Viel Tugendreiche Fraw **Maria Barnekowen**/ mit Gnaden erlöset/ vnnd in die Newe Welt/ da J. E. T. dasselbe/ was wir allhie Spe haben/ reipsa besitzet/ geniesset vnd anschawet/ gar Christlich vnd vernünfftiglich beruffen hat: So solte man billich darüber im Geist frölich seyn/ vnd zur Christlicher seliger folge alle Tage vnd Stunde sich bereiten vnd geschickt machen.

Daß auch nun der frewdige Geist bey E. WolE. G. vnd E. A. T. lebendige Erquickung Fried/ Frewd vnd Trost/ welches GOtt gnädigst verliehen/ gewircket/ vernehme ich daher/ daß E. WolE. G. vnd E. A. T. großgünstig an mich gesonnen/ solche Predigt zum Druck zu revidiren vnnd vmbzuschreiben/ zweiffels ohne/ daß E. WolE. G. vnd E. A. T. gedencken/ solche auß GOttes Wort erholete Predigt/ offtmalß le-

sende / zu wiederholen / vnd also ein tägliches Memorial vnd Gedächtnüß Ihres verlohrnen Lieb vnd Ehren Schatzes zu haben / auch auff die Nachkommen fortzupflantzen. Solchem großgünstigen ansinnen ich mich auch willig bequemen wollen / sonderlich weil ich auch meiner wolgeneigten Ehrenfreundin (wolte GOtt daß sie es in vielen Jahren hette seyn mögen) nunmehr keinen andern Ehrendienst / alß diesen beweisen vnd erzeigen kan / Vnd ob sie wol schlecht vnd einfältig seyn mag gegen andern hochbegabten / oder Spitzfündigen Splitter Richtern / So bin ich doch der guten Zuversicht / Ewer Wol E. Gestreng. vnd Ehren Tugend. werden sie für gut auff vnd annehmen / auch meiner darbey jederzeit im besten gedencken / vnd wie biß anhero geschehen / also hinfort gleicher massen ein rühmliches Gemüte gegen meine weinigkeit vnd den meinigen großgünstiglich tragen vnd behalten. Anruffende hiemit hinwieder den lieben GOtt / den Vater vnsers HErrn JEsu Christi / den Vater der Barmhertzigkeit vnd GOtt alles Trostes / der wolle Ewer Wol E. Gestr. vnd Ehren T. sampt alle den Ihren in dieser bösen / bawfälligen vnd alß auff der Gruben gehender Welt / bey erkandter vnd bekandter Evangelischer Wahrheit beständig erhalten / vnd an Leib vnd Seel gesegnen / Ihnen in der Stunde des Todes kräff-

tigen

tigen Beystand leisten/ vnd endlich zu sich in das Himlische Vaterland/ alß Erben GOTTes vnd MitErben Christi auß Gnaden auff vnd annehmen/ Amen. Datum HohenMistorp die Mitwoch nach Oculi oder 7. Martii dieses jetzigen GOtt gebe mit Glück vnd Frieden 1632. Jahres.

E. WolE. G.
vnd
WolE. E. T.

Gebets
vnd
Ehrenwilliger

ÆGIDIUS OTTHOMANNUS Pastor
der Kirchen Christi zu Hohen
Mistorp.

Symbolum Lutheri.

NOn moriar, sed vivus ero, vivusq; manebo,
Et narrabo mei facta stupenda DEI.
Seu vivam, seu non vivam, tamen undiq; vivam,
Vita mea est Christus, quid mihi mors noceat.

ICh werde lebn/ ob ich gleich sterb/
Mit nichtn im Todt ich gar verderb/
Ich werde leben hier vnd dort/
Rühmen GOttes Gnade vnd Wort/
Mein Leben ist der HErre Christ/
Drumb mir der Todt nicht schädlich ist/
In Christo leb ich allezeit/
Das ist mein Trost vnd Frewdigkeit.

Eingang.

Im Nahmen GOttes des Himlischen Vaters / der da die Menschenkinder lesset sterben/vnd spricht: Kommet wieder jhr Menschen Kinder/ Psal. 90. in dessen Händen vnser Zeit / Jahr / Monden vnd Tage stehen / Psal. 31. der alle vnsere Tage auff sein Buch geschrieben/die noch werden solten / vnnd derselben noch keiner da war/ Psal. 139.

Im Nahmen GOttes eingebohrnen Sohns / vnser allerseits Hertzverdienten HErrn vnd Heylandes JEsu Christi / dessen wir sind / wir leben oder wir sterben/ Rom. 14.

Im Nahmen GOTTes des Heiligen Geistes/ der aller betrübten Tröster heist.

Im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Hochgelobet in alle ewigkeit/ Amen.

AVßerwehlete Kinder GOttes/ Jhr meine Christliebende vnd Gottesfürchtige Zuhörer/ Es bittet der Mann nach GOttes Hertzen König David im Psal. 39. Ach HErr lehre mich / daß es ein ende mit mir haben

muß/vnd mein Leben ein Ziel hat/vnd ich davon muß. Desgleichen der trewe Knecht im gantzen Hause GOttes Moyses Psal. 90. HErr lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden. Dieses sind zwar kurtze/aber sehr nützliche vnd nachdenckliche Wort. Dann ob wir gleich alle wol wissen/daß wir allhier keine bleibende statt haben/ Ebr. 13. Sondern Pilgram vnd Bürger sind/wie alle vnsere Väter/Psal. 39. den Weg aller Welt gehen/1. Reg. 2. vnd zu vnsern Vätern versamblet werden müssen/2. Reg. 22. So gedencken wir doch selten daran/Ja etliche vermeynen noch wol bey guten Tagen/sie haben mit dem Tode einen Bund/vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht/Esa. 28.

Derowegen bitten gedachte zwey hocherleuchtete Männer nicht vnbillig/daß sie GOtt solches selbst in Gnaden lehren vnd vnterweisen wolte/auff daß sie klug werden.

Solches lehret aber GOtt durch 2. Mittel.

1. Durch klare Zeugnüsse heiliger Schrifft/die da saget: Du bist Erde/vnd solst zur Erden werden/ Genes. 3. Vnser Leben vergehet wie ein Schatten vnd Nachtwache/Psal. 90. Wie der Schaum auff dem Wasser/Ose. 10. wie eine Hirten Hütte/die schnel weggereumet wird/Esa. 38. Wie ein Wasser auß der See leufft/vnd wie ein Strom versieget/Job. 14. Ja wie ein Rauch vnd Dampff/Jac. 4.

Weil aber der Schnee lenger auff den Steinen

im Felde bleibet / vnd das Regenwasser nicht so bald verscheust / Jacob. 18. alß wir solch Latein vergessen: So bildet vns GOtt der HErr vnser Sterbligkeit noch tieffer ein

2. Durch tägliche Exempel / Wann bald der Bawm bald das Pfropffreisichen / bald ein Reiches bald ein Armes / bald ein grosses bald ein kleines / bald ein gelehrtes bald ein vngelehrtes / wie die tägliche erfahrung gnugsam giebt / Ja wann vns die lieben Vnserigen durch den zeitlichen Todt auß den Augen hinweg gerissen werden / daß recht sie mit vielen Thränen beklagen / vnnd offt darüber müssen wie ein Kranich vnd Schwalbe winseln / vnd wie eine Taube girren / Esai. 38.

In solcher Lehr vnd Lernungs Schul anhero / hat vns GOtt / der dem Menschen alles geordnet / mit Maß / Zahl vnd Gewicht / Sap. 11. heut auch geführet / da wir zusammen kommen seyn / bey den hochbetrübten Leichbestattungen / der Seligen im HErrn entschlaffenen / weiland der WolEdlen / Ehren vnd Viel Tugendreichen Frawen vnd Christlichen Matronen / **Frawen Mariæ Barnekowen** / alß freundliche getrewe Mutter vnd beste Freundin / wie auch derselben WolEdlen / Wolseligen verstorbenen Kindeleins vnd zarten Jungfräwleins **Annæ Elisabethæ** von Hagens / alß hertzliebsten Töchterleins / des WolEdlen / Gestrengen vnd Vesten **Jochim**

von Hagen / auff Bukow vnd Surkow Erbsessen / gewesene hertzliebste Haußfrawen vnd Ehrenkrone / vnd junges vielgeliebten wolangelassenes Töchterlein / jetzo gegenwertiger / ab solchem trawrigen Anblick hochbetrübter nachgelassener Widwer vnd Vater / derer verbliechenen Cörper vns allda vor Augen gestellet / daß sie in das bestimpte Hauß aller Lebendigen / Job. 30. auff die Selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes vnd vnsers Heylandes JEsu Christi / Tit. 2. beygesetzet werden sollen.

Damit wir nun in solcher Schule dergestalt proficiren vnd zunehmen / daß wir darauß nehmen einen Bußspiegel / daß / wann vns GOtt solche Fälle sehen lest / wir vnsere Busse vnd Bekehrung zu GOtt nicht auffschieben vnnd sparen auff langen Termin / wie offt von sichern Leuten zu geschehen pfleget / von denen freylich Bonaventura gar recht vnd wol gesagt hat:

Cras peccatores spondent fieri meliores
Cras semper clamant, qui bona carnis amant.

Manche Weltkinder singen das Rabenlied / Cras, Morgen oder über Morgen wollen sie frömmer werden vnnd Busse thun / Morgen oder über Morgen wollen sie sich mit dem lieben GOtt versöhnen / Morgen oder über Morgen wollen sie sich zum Beichtstuel præsentiren, vnd einstellen / vnd werden der lieben Morgen so viel / biß zu letzt nichts darauß wird / son-

dern

dern mancher procrastimator in seinen Sünden also dahin stirbet vnd zum Teuffel fehret: Aber das solte vnter Christen nicht seyn/ sondern solten gedencken an die Wort Christi Luc. 23. Geschicht das am grünen Holtz/ an so frommen Jungen Hertzen/ daß sie so bald absegnen/ ja die kaum Odem in der Welt geholet/ sich müssen wieder niederlegen vnd sterben/ was wird wol an dürren werden? an den grossen Alten Sündenknechten/ Maul vnnd VnChristen/ die sich stellen/ alß ob sie mit dem Todt einen Bund/ vnd mit der Hellen einen Verstandt gemacht/ Esa. 28. Je trawn/ wann ein Haußvater einen schönen Garten hat/vnd er lest in demselben nicht allein starcke/gerade vnd fruchtbare Bäwme vmbhawen vnd außrotten/ sondern greifft auch die jungen Propffreiser an/ Je da kan ein jeder/ der es sicht/ die rechnung leicht machen/ daß er den Garten gantz vnd gar wolle abgehen lassen/ vnd zu was anders gebrauchen: Also wann wir sehen/ daß der liebe GOTT gleich eine Schlacht über Alten vnd Jungen ergehen lest/ so können wir leicht abnehmen vnd schliessen/ was Er mit vns machen wolle/ daß Er vnser viel weiniger schonen werde.

Damit wir nun/ sage ich/ in solcher Schule mügen zunehmen/ daß wir vnser ende bedencken/ Syr. 7. so wol wer in hohen Ehren sitzet/ alß der geringste auff Erden/ Syr. 40. So wollen wir vnsere Augen/ Hände vnd Hertzen zu dem HERRN erheben/ der alle

Hülff thut/so auff Erden geschicht/Psal 121. mit einander ein gläubiges Andächtiges Vater Vnser sprechen.

Der Text.

Auß dem Buch der Weißheit am Fünfften Capitel/v. 16. 17.

ABer die Gerechten werden Ewiglich leben/vnd der HErr ist jhr Lohn/vnd der Höchste sorget für sie. Darumb werden sie empfangen ein herzliches Reich/vnd eine schöne Krone von der Handt des HErrn. Dann Er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/vndmit seinem Arm verthedigen.

JEHOVA JUVA.

Erklärung des Texts.

IHr meine Geliebte im HERRN/ Zum Eingang dieses Leich Sermons spreche ich mit der betrübte Kirchen auß dem Propheten Hosea die Leydtragende auß dem 6. Capitel desselben also an: Kommet/ wir wollen wieder zum HErren/ denn Er hat vns zurissen/ Er wird vns auch heylen. Ach wer siehet vnd vernimpt nicht mit betrübten Augen vnd trawrigem Hertzen eine schmertzliche lacerationem oder Zerriß vnd Trennung? In deme jetzt die beyde wolselige Leichen in dieser Kirchen niedergesetzet werden/ vnnd auff der farth sind/ vns bald etwa vmb eine Stunde gantz auß den Augen naher jhrer Grufft/ wol vnd newbereitete Schlaffkammer/ Ruhe: vnd Faul Bettlein zu entwandern/ vnd vns nun in dieser Kirchen gleichsamb das letzte Valete zu geben vnd viel tausent guter Nacht zu wünschen.

Warlich zerrissen ist das Adeliche Widwer vnd Vater Hertz/ daß es mit dem König David billig klagen möchte: GOtt Du hast mir ein hartes erzeiget/ Du hast mir einen Trunck Wein gegeben/ daß ich daumele/ Psal. 60. Nicht etwa einen grossen Pocal/ mit starckem Wein voll eingeschencket/ dabey Witz vnd Verstand vergehet/ wie der König Belzazer über

seiner Taffel ließ herumb gehen/Dan. 5. Sondern den Creutz Kelch/Psal. 116. vnd Becher/Psal. 75. mit vermirretem Wein eingeschencket/ Ja Du hast mir eine grosse Last auffgeleget/ Psal. 68. davon ich alß ein trunckener gleich im Haupt zerrüttet/vnd für Hertzens Angst vnd Wehemuth kaum auff den Schenckeln stehan kan. Dann das Eheband nicht schlecht mit Hand vnd Mund/ Sondern allermeist mit dem Hertzen zusammen geknüpffet. Dahero die auffl̈osung dieses Bandes ohne grosse Hertzens Schmertz nimmermehr geschehen kan/ wie davon auß der Erfahrung gesagt wird:

Non dolor est major, quam cum violentia Mortis
Unanimi solvit corda ligata fidei.

Kein gröſſer Schmertz auff Erdenkreiß
Gefunden wird/ alß wenn zerreist
Der grimmig Todt zwey Ehelich Leut/
Welche habn glebt in Lieb vnd Frewd.

Daher der thewre Mann GOttes Lutherus redet/ Ein trewer Ehegatten ist nach GOTTes Wort der höchste Schatz auff Erden/ vnd ein solch Liebstücke/ daß auch ein Mann Vater vnd Mutter darüber verleſt/ vnd an seinem Weibe hanget/ Gen. 2. Matth. 19.

Daher auch Syrach Cap. 26. ein fromb Ehren-Weib nicht genungsam rühmen kan/ wann er spricht: Wol dem/ der ein Tugendsamb Weib hat/ des lebet

er

er noch eins so lange. Ein häußlich Weib ist jhrem Manne eine Frewde/ vnd machet jhm ein fein ruhig Leben. Sie machet jhn allezeit frölich/ sie erfrischt jhm sein Hertz. Welches leichtsinnige Hertzen/ so alle Christliche Affecten abgelegt/ ohn erfahrung/ nicht glauben/ Sondern vermeynen/ es sey ein stück zeitlicher Glückseligkeit/ wann man giebt eine vor die ander. Gute Naturen aber fühlen solche Hertzenspaltung gar bald/ vnd lassen sich mit schmertzlicher Wehemuth gnungsam blicken vnd sehen. Dann so es wehe thut/ wañ vns ein guter vnd trewer Freund/ der mit keinem Gelde vnd Guth zu bezahlen/ Syr. 6. abstirbet/ wie wir sehen/ daß David seines Hertzen Freundes Jonathæ Todesfall berewet/ 2. Sam. 1. vnd der liebreiche MenschenFreund erbärmlich flüßäugelt/ vnd seine Thränen Strömlein ergeust über seines Freundes Lazari abfahrt/ Johan. 11. So es noch weher thut/ wann vns wolangelassene vnd wolgerahtene Kinder absterben/ wie an Jacobs wehklagen/ Genes. 37. vnnd der Widwen zu Nain heissen Thränen/ Luc. 7. zu spühren ist/ vnd solches vielleicht viel fromme Eltern dis Jahr vnd zu andern Zeiten vnter diesem hauffen mit Schmertzen selbst erfahren müssen/ dann in solchen fällen sehr viel thut der Sensus implantatæ φιλοστοργίας die eingepflantzete natürliche Liebe/ von der der alte Christliche Poet Nazianzenus gar recht vnd wol spricht: Philtro seu pocula amatorio colligavit DEUS liberos & parentes,

GOTT der HErr hat selber die Hertzen der Eltern vnd Kinder mit seinem besondern Bande der Liebe gegen einander verknüpffet/ vnd dermassen verbunden/ daß keines das ander verlassen kan/ sondern daß sich krafft solcher eingepflantzeten natürlichen Blut-Liebe/ eines das ander annimpt/ Ja eines bey dem andern Leib vnd Leben zusetzet/ vnd je artiger vnnd besser die Naturen seyn/ je mehr sich solche eingepflantzete natürliche Liebe herfür thut vnd sehen lesset/ wie vns dann dessen nicht allein vorangezogene/ sondern auch sonsten gar schöne vnd löbliche Exempel in der heiligen Schrifft hinwider für Augen gestellet werden/ alß des Ertz-Vatern Jacobs/ Gen. 37. des Königen Davids/ 2. Sam. 12. 2. Sam. 18. der rechten Mutter des lebendigen Kindes/ 1. Reg. 3. Hannæ des Jungen Tobiæ Mutter/ Tob. 10. Ja auch vnser gegenwertiger hochbetrübter Widwer/ nicht allein jetzt/ besondern zu vnterschiedlichen malen neben seiner hertzliebsten verstorbenen Hauß-Ehr genungsamb jhren demensum hievon empfangen vnd gekostet haben. So es am aller wehesten thut/ wann vns trewe Ehegatten todes verbliechen/ sonderlich die Alters halben wol lenger hetten leben können/ die gewesen sind una anima in duobus corporibus, eine Seele in zweyen Leibern/ die einig vnd ruhig mit einander gelebet/ vnd da erstlich die besten Jahre heran getretten/ vnd eines des andern Rhats/ Trostes vnd Beystandes/ wegen der vnerwachsenen Kindern vnd müheseligen Haußhal-

tung

tung zum höchsten benötiget/ daß alßdann einer von dem andern scheiden muß: Ach so bedarffs je keines weitern Worts/ wie hochschmertzlich diese beyde Todesfälle vnserm Adelichen Widwer an: vnd fürkommen/ vnd sein Hertz zerrissen haben.

Zerrissen sind die Hertzen der vnmündigen Adelichen nachgelassenen Kinderlein/ die jetzt nicht fühlen noch wissen/ was jhnen geschehen sey/ sie möchten mit David anstimmen vnd sagen: Ach vnsere trawte vnd hertzliebste Mutter hat vns verlassen/ Psal. 27.

Zerrissen ist das Hertz des Alten Adelichen Vaters/ der mit betrübtem Hertzen vnnd nassen Augen nachgefolget/ vnd bey sich die rechnung gemachet/ seine hertzliebste Tochter solte jhm nachgefolget seyn/ vnd sein Begräbnüß helffen versorgen vnd bestellen/ Klaget vnd saget: Meine Tochter Maria/ Meine Tochter/ wolte GOtt/ Ich müchte für dich gestorben seyn/ 2. Sam. 18.

Zerrissen sind die Hertzen der drey Geschwistern/ vnd haben schier jhre Augen außgeweinet/ daß jhnen der Leib davon wehe thut/ Thren. 2. vnd sprechen mit den Schwestern des Bethanischen Land Junckern Lazari: Ach wann der HErr were hier gewesen mit seiner Hülff/ vnsere Schwester were nicht gestorben/ Joh. 11.

Zerrissen sind die Hertzen Angefreundter Verwandschafft der Vettern/ Ohme/ Schwagers vnd gantzer Nachbarschafft/ vnd sprechen: Ach es ist vns

leyd vmb dich/ Meine Schwester/ wir haben grosse Frewde/ Wonne vnd Nachbarschafft an dir gehabt/ 2. Sam. 1.

Zerrissen ist diese Kirche/ vnd trawret/ daß sie/ leyder/ ein so feines Ehrenglied verlohren hat/ das menniglich mit jhrer Pietet, Gottseligkeit/ Christlichem Leben vnd Wandel zum guten Exempel fürgeleuchtet hat.

Zerrissen sind die Hertzen trewer Diener vnd Dienerin/ die jhrer wol genossen/ vnd ins künfftige dieselbige erst recht missen werden.

Zerrissen sind die Hertzen frommer Vnterthanen/ weheklagen vnd sagen: Der Todt ist zu vnsern Fenstern herein gefallen/ vnd in vnsern Pallast kommen/ Jer. 9. cap. Schade ists/ daß vnsere liebe Fraw neben jhrem zarten Töchterlein schon rotten sol.

Wie aber nun weiters zu rathen? vnd wie ist der sachen zu thun? Je kommet/ wir wollen wieder zum HErrn gehen/ vnd bey Jhm Sanationem suchen/ daß Er vns heyle. Wie heylet Er vns? Sehet das Stichpflaster vnd Wunden Balsam wird vns gezeiget Sap. 16. Es heylete sie weder Kraut vnd Pflaster/ sondern dein Wort HErr/ welches alles heylet. O des tröstlichen Wortes/ ausser welchem wir vergiengen in vnserm Elende/ Psal. 119. Vnd Jeremias spricht: HErr dein Wort ist vnsers Hertzen Frewde vnd Trost/ Jerem. 15.

Weil dann nun mir Vnwürdigem auß verlesenem Text des Buchs der Weißheit eine Ehren: vnd Trost Predigt zu halten wolmeynentlich auffgetragen/ alß wollen wir ohn weitern Ein: vnd vmbgang solchem vorabgelesenen Text an jhm selber in GOttes Nahmen etwas näher kommen/ vnd also in dessen Nahmen für dißmal mit einander verhandeln diese beyde nachfolgende Pünctlein/ worauff die Gläubigen dieser beyder Leichgeferten jhre Christliche vnd eiferige Andacht nebenst mir richten wolle.

Das Erste sol seyn: Der gerechten Kinder GOttes optima recompensatio & coronatio, Das ist/ Der allerbeste vnd herrlichste Lohn vnd Kron/ Ergetzligkeit vñ Herrligkeit/ darmit vnser Erlöser vnd Seligmacher alle die Jhm gelebet/ Jung vnd Alt/ vnd Jhm gestorben/ an jenem letzten vnd grossen Lohntage auffs beste vnnd herrlichste lohnen vnd krönen/ ergetzen vnd zieren wil.

Das Ander sol seyn: Sincera Nobilissimæ nostræ Matronæ cum filiola defunctæ enarratio & commendatio, Eine rühmliche Erzehlung vnd Erinnerung der Vieltugendreichen Frawen vnd Christli-

chen Ehren Matronen/ nebenst jhrem wolseligen verstorbenen Kindeleins vñ zarten Jungfräwleins Ehrlichen Adelichen Herkommens/ geführten Lebens / vnd von GOtt bescherten Sterbens.

Hievon sol vnser Predigt seyn.

HErr JEsu Christe / Du Doctor mit der gelehrten Zunge/ Esa. 50. dessen Lippen allein Holdselig seyn/ Psal. 45. von welches Fülle wir alle nehmen Gnade vmb Gnade/ Joh. 1. erleuchte vns durch deinen heiligen Geist / daß wir alle hierdurch getröstet / vnnd dann auch dort alle zugleich solchen Lohn vnd Kron/ Ergetzligkeit vnd Herrligkeit erlangen mögen/ Amen.

Vom Ersten.

Belangende nun / Geliebte/ vorgenommenes Erstes Pünctlein/ nemlich zu sagen von dem allerbesten Lohn vnd Kron/ Ergetzligkeit vnd Herrligkeit / darmit vnser Erlöser vnd Seligmacher JEsus Christus seine Gerechte allzugleich lohnen vnd krönen / ergetzen vnd zieren wil/ davon redet vnser abgelesener Text also:

Die

Die Gerechten werden ewiglich leben/ vnd der HErr ist jhr Lohn/ darumb werden sie empfangen ein herrliches Reich/ vnd eine schöne Krone von der Hand des HERRN/ denn Er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ vnd mit seinem Arm verthedigen.

In diesen Worten wird vns nun vermeldet der allerbeste Lohn vnd Kron/ Ergetzligkeit vnd Herrligkeit/ welchen die Gerechten im zukünfftigen Leben zu erwarten haben.

Nun müssen wir aber allhier für allen dingen wissen/ wer die Gerechten seyn/ denn es spricht der heilige Geist nicht/ daß alle Menschen ohne vnterscheid solcher Belohnung vnd Krönung sollen fehig vnnd theilhafftig werden/ sondern allein die Gerechten.

1. Für der Welt werden Gerecht gepreiset/ die den Natürlichen vnd Weltlichen Rechten gemeß leben/ vnd verhalten sich so/ wie das gemeine Præceptum Juris vermag: Honestè vivere: alterum non lædere: suum cuiq; tribuere. Man sol Erbarlich leben: Den andern nicht beleydigen: Einem jeglichen zueignen vnd wiederfahren lassen/ was sein ist vnd jhnen gebühret. Solche Gerechtigkeit stehet fein vnd rühmlich: die jenigen/ so jhr beypflichten/ sind lobens wert/ wie Aristides vnd Scipio vnd andere Erbare Heyden des sonderlichen Ruhm haben.

Es ist auch die weltliche Obrigkeit eingesetzet/ solche Gerechtigkeit zu beschützen vnd hand zu haben/ alß ohn welche das gemeine Wesen nicht bestehen kan.

2. Sonst lassen sich auch Gerechte nennen/ welche mit scheinlichen/ heiligen vnd gerechten Wercken sich herfür thun. Aber solche Gerechtigkeit/ weil sie sehr mangelhafft vnd vnvollkommen/ vnd dem gestrengen Gesetz GOTTes kein genügen thut/ mag nicht für GOttes Gericht gelten noch bestehen/ für welchem all vnser Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid/ Esa. 64.

War nicht Job ein von GOtt approbirter heiliger frommer Mann? Trawn wird jhm das Zeugnüß gegeben/ Er sey schlecht vnd recht/ Gottfürchtig vnd meide das böse/ vnd halte fest an seiner Frömmigkeit/ Job. 1. Jedennoch thut der gerechte vnd fromme Job ein solch bekändnüß Cap. 9. Ich weiß fast wol/ daß es also ist/ daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag für GOtt/ hat er lust mit Jhm zu hadern/ so kan er Jhm auff tausent nicht eins Antwort geben. David suppliciret auch: HERR/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ dann vor Dir ist kein Lebendiger gerecht/ Psal. 143. Diesem stimmet zu S. Paulus 1. Cor. 4. Ich bin wol nichts mir bewust/ aber darinne bin ich nicht gerechtfertiget.

Wer sind dann nun die Gerechte/ welche allhier so hoch angezogen werden? Die Gläubigen sinds/

die alß arme Sünder keine rechtschaffene Gerechtigkeit in sich befindē/ ergreiffen aber vñ halten im Glauben vnd hertzgründlicher tröstlicher Zuversicht JEsum Christum/ vnd die Gnade in Christo verheissen/ welcher mit seinem Gehorsamb vnd Verdienst/ das Göttliche Gesetz an jhre state erfüllet/ Vergebung der Sünden vnd die Gerechtigkeit erwor[illegible]/ welche thewr erworbene Gerechtigkeit Christi jhnen alßdann durch den Glauben zugerechnet vnd geschencket wird/ vnd bringt mit sich Trost/ Fried des Gewissens vñ ewiges Heyl: Auff solche weise werdē die Gläubige für GOtt gerecht vñ selig/ sie sind Juden oder Heyden/ sie haben gelebet fur Christi Zukunfft ins Fleisch/ oder leben hernacher. Also ist Christus der HErr vnser Gerechtigkeit/ Jerem. 23. Der Gerechte Knecht/ der viel gerecht machet/ denn Er träget jhre Sünde/ Esa. 53. Also ist Er vns zur Gerechtigkeit gemachet/ 1. Cor. 1. Also werden wir ohn Verdienst/ ohn vnser Werck vnd Würdigkeit gerecht/ auß GOttes Gnade/ durch die Erlösung/ so von Christo JEsu geschehen ist/ durch welchen wir haben Vergebung der Sünden/ Rom. 3.

Derohalben der nicht mit Wercken vmbgehet/ sondern wer an Christum glaubet/ der ist Gerecht/ vnd wird jhm sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet/ Actor. 13. Rom. 4. Wobey gleichwol zu mercken: Daß diese Gerechtigkeit des Glaubens vnfehlbar gebiere/ alß eine herrliche Frucht die Gerechtigkeit

eines newen Gottseligen Lebens vnd Wandels/ oder die Frömmigkeit/ daß sich die Glaubigen fleissigen der Tugend/ ein gut Gewissen zu haben für GOTT vnd der Welt/ vnnd fliehen alle Sünde vnd Vngerechtigkeit.

Findet sich demnach bey den Gerechtfertigten eine zweyfache Gerechtigkeit des Glaubens vnd des Lebens.

Jene machet vns wegen des vollenkommenen Verdiensts JEsu Christi für GOttes Gericht/ allein Gerecht vnd selig. Diese/ ob sie zwar vnvollenkommen in diesem Leben/ vnd keinen Gerecht machet/ (dannenhero alle Heiligen vmb vergebung der Sünden fort vnd fort bitten müssen) Dennoch erfordert sie GOTT von allen/ alß ein Heiliger Gerechter GOtt/ welcher Gerechtigkeit lieb hat/ vnd ein Eiferer vnd Feind ist aller Sünden/ vnnd wil/ daß von Vngerechtigkeit abtrette/ wer den Nahmen Christi nennet/ 2. Tim. 2. welcher sich auch für vns alle dahin gegeben/ daß Er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit/ vnd reinigte Jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb/ das fleissig were in guten Wercken/ Tit. 2.

O wie gefährlich stehets mit denen Leuten/ welche keine Gerechtigkeit des Lebens oder newen Gehorsamb an jhnen erspühren lassen/ warlich denen mangelts auch an der Gerechtigkeit des Glaubens/ Jhr Glaube ist todt vnd nichtig/ vnd was sollen wir weiter sagen? Es sind Heuchler in der Haut/ Knechte der

Sünden vnd Vngerechtigkeit / welcher ende ist der Todt/denen/in verbleibung der Buß vnd Besserung/ das Himmelreich abekandt vnd zugeschlossen wird/ Rom. 6.

Daß wirs nun kurtz zusammen fassen: So sind vnd heissen wir Christen also arme Sünder/vñ auch Gerechte/ diverso respectu, nach dem vnterschiedlichen ansehen. Denn:

1. Respectu nostri, sehen wir schlecht auff vnser Ankunfft/Handel vnd Wandel / so sind wir freylich grosse Sünder / vnd kan sich niemand auß solchem Orden außschliessen. Für GOtt ist niemand vnschuldig/Exod. 34. Wir sind alle abgewichen/ Psal. 14. wie wir auch singen:

GOtt selbst vom Himmel sah herab/
Auff alle Menschen Kinder/
Zu schawen sie Er sich begab/
Ob Er jemand wird finden/
Der seinn Verstand gerichtet het/
Mit ernst nach GOttes Worten thet/
Vnd fragt nach seinem Willen.

Da war niemand auff rechter Bahn/
Sie warn all außgeschritten/
Ein jeder ging nach seinem Wahn/
Vnd hielt verlohrne Sitten/

Es thut jhr keiner doch kein gut/
Wiewol gar viel betrog der Muth/
Jhr thun solt GOtt gefallen.

2. Respectu Christi, wann wir den Menschen in Christo/ an welchen er glaubet/ beschawen/ so kan er ein Gerechter seyn vnd heissen/ vmb der Vnschuld vnd thewren Verdienstes willen/ welches sich ein armer Sünder durch wahren Glauben applicirt vnd zueignet/ vnd dadurch sich der Gnade GOttes getröstet; durch ware Buß der Sünden vnd Vngerechtigkeit täglich entsaget vnd abstirbt / vnd wann er auß Schwachheit felt vnd strauchelt / vmb gnädige Verzeihung bittet/ vnd gewinnet je lenger je mehr Lust vnd Liebe GOtt zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ vnd nach seinem Wort vnd Wolgefallen zu wandeln vnd zu leben. Also werden Noah/ Abraham/ Simon/ wegen jhres Glaubens/ Gottesfurcht vnd Frömmigkeit Gerecht gepriesen.

Wollen jetzt vernehmen/ worinnen nun solcher Gerechten Lohn vnd Kron fürnemblich bestehe/ oder was sie nach jhrem Abscheide von der Hand des HErren zu gewarten haben?

Antwort: Sechserley.

1. Das Ewige Leben.
2. Eine überflüssige Belohnung.

3. Eine ewige Ruhe vnd entfreyung aller Sorgen.
4. Ein herrliches Reich vnnd gewaltige Regirung.
5. Eine Königliche Krone.
6. Sichern Schutz vnd gewisse Beschirmung.

Solchem last vns nun in der Furcht GOttes ein weinig besser nachdencken.

1. Immortalitatis donatio.

Erstlich sagt der Text: Die Gerechten werden Ewiglich leben. O über die massen trostreiche Wort / herrlich Lohn! Die Gerechten werden Ewiglich leben. Dieses Leben allhier auff Erden ist nicht ein Ewiges / sondern gar ein flüchtiges / vergengliches / kurtzes / elendes / müheseliges / hochbekümmerliches / trawriges Leben / Fromme Hertzen haben nicht allein communem experientiam, die tägliche Erfahrung / wie viel kleine Kinderlein leben doch so gar eine kurtze Zeit? wie viel Jüngling vnd Jungfrawlein sterben im besten blühenden Alter hinweg? wie viel Hauß Väter vnd Hauß Mütter / wann sie dencken / jetzo wolten sie am besten leben / nehmen an Nahrung vnd Gütern zu / so gehets mit jhnen / wie jener Alter Lehrer sagt:

Venit una febricula & tollit ista omnia.

Es kompt ein eintzigs Fieberlein/
Welchs reist des Menschen Leben hin/
Daß alles bleibet in der Welt/
Was gsamlet ist an Guth vnd Geld.

Daß also alle vergengliche dinge ein ende nehmen/ vnd die damit vmbgehen/ auch dahin fahren/ Syr. 14. wir sterben alle des Todes / vnd wie das Wasser in die Erden verschleifft/ also fahren wir davon/ 2. Sam. 14. Sondern auch vor sich Sacræ Scripturæ exempla & testimonia, der heiligen Schrifft Exempel vnd außdrückliche Sprüche vnd Zeugnüß gar gnugsam.

Die ersten heiligen Männer GOttes vnd die lieben Patriarchen haben zwar eine grosse geraume Zeit gelebet/ wie solches beschrieben wird Genes. 5. Aber es stehet jmmer darbey/ daß sie gestorben/ Vnd Jacob thut eigentlich bericht davon / alß er von Pharaone gefraget wird/ wie Alt er sey/ wann er jhm antwortet/ Die Zeit meiner Walfahrt ist hundert vnd dreissig Jahr/ weinig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in jhrer Walfahrt/ Zeiget damit an/ ob zwar auch seine liebe Väter lenger den er gelebet/ weren sie doch auch nur Pilgram vnd Wandersleute gewesen/ vnd hat der terminus vitæ bey Jacobs Zeiten gar ein hohes abgenommen/ biß zu Mosis Zeiten allbereit so weit kommen/ daß er im 90. Psalm saget: Vnser Leben wehret 70.

Jahr/

Jahr / vnd wanns hoch kompt / so sinds 80. Jahr / vnd wanns köstlich gewesen ist / so fehret es schnell dahin / alß flögen wir davon. Job 7. Cap. vergleichet die flüchtigkeit dieses Lebens einer geschwinden fahrenden Weberspuel / im 9. Cap. einem schnelllauffenden Postbotten auff dem Lande / im 14. sagt er in gemein / Der Mensch vom Weibe gebohren / lebet eine kurtze Zeit / vnd ist voller vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fället ab / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Vnd solch kurtz vnd flüchtiges Leben beschreibet auch David im Psalm. 39. wann er betet: Siehe / Meine Tage sind einer Hand breit bey Dir / vnd mein Leben ist wie nichts vor Dir / wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela. Sie gehen daher wie ein Schemen / vnd machen jhnen viel vergebliche vnruhe / sie samlen / vnd wissen nicht / wer es kriegen wird.

Ist nun gleich / O Meine Geliebte / diß Leben kurtz / vnd muß auch der Gerechte sterben / vnd wie das Buch der Weißheit redet / gar zu zeitig (wie wir gedencken) Wolan / so saget der heilige Geist allhier / der Gerechte sol nicht nur etliche Stunden / Tage oder Monat / auch nicht nur 930. wie Adam / nicht nur 912. wie Seth / nicht nur 905. wie Enos / nicht nur 969. Jahr wie Methusalem / sondern jmmer vnd ewiglich leben. Der Sohn GOttes im Johanne am 11. Er sol nimmermehr sterben / er sol ewiglich leben. Im Johan. am 10. Meine Schaaffe hören

meine Stimme/ vnd sie folgen Mir/ vnd Ich gebe jhnen das Ewige Leben: Alle die an den Sohn Gottes glauben/ sollen das ewige Leben haben/im Johan. 3. Vnd solches bekennet auch der Sohn GOTtes im Johanne am 5. Warlich/ Warlich sage Ich euch/ wer mein Wort höret/ vnnd glaubet dem/ der Mich gesandt hat/ der hat das Ewige Leben/ vnd kommet nicht ins Gericht/ Sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Vnd 1. Johan. 2. Das ist die Verheissung/ die wir von Jhm haben/ nemblich das Ewige Leben/welches Er vns verheissen hat. In dem Newen Jerusalem wird der Todt nicht mehr seyn/ Apoc. 21.

So weit nun das Ewige Leben besser ist/ alß das kurtze/ flüchtige vnd zeitliche/ so viel ist auch jenes Leben im Himmel besser alß dieses.

Dieses Leben ist nicht allein kurtz/ vergenglich/ sondern auch voll Qual vnd Trübsal. Der Alte Pilgrams Vater Jacob/ da er hundert vnd dreissig Jahr/ wie wir jetzt gehöret/ auff dieser trawr Welt herumb gezogen/ vnd manche Creutz Pfütze durchwaten/ nennete er solche Zeit weinig vnd böse. O du heiliger GOttes Mann/ solte stu jetzund vnsern hochbekümmerten vnd gefährlichen Zustand anschawen/ so würdest du nicht genug Worte vnd Thränen zu finden wissen/ solchen nach gebühr zu beklagen vnd zu beweinen. Wir mögen wol in Wahrheit mit Proclo seufftzen: Tuæ sunt lachrymæ, ô laborioſum genus humanum: Du

Du elend art/ Ihr Menschenkind/
Bey euch man nichts alß Thränen find.

Aber das zukünfftige Ewige Leben ist voller Frewde vnd Wonne/ darinnen sollen die Gerechten Ewiglich leben/ darinnen sitzet das Volck GOttes in den Häusern des Friedens/ Esa. 32. Keine Qual kan der Gerechten Seelen in der Hand GOttes anrühren/ Sap. 3. Da sind jhnen alle Thränen von jhren Augen durch die Hand des HErrn abgewischet/ vnd alle Schmach auffgehaben/ Esa. 25. Trawren vnnd seufftzen muß von jhnen weichen/ Apoc. 21. Esa. 51. Es wird allda nicht mehr gehöret werden die Stimme des weinens vnd klagens/ Esa. 65.

Da Simson zu Ethan im Steinfelse wohnete/ konte er der Feinde spotten/ Vielmehr aber alle diejenigen/ derer Seele in die feste Burg des Himmels ist auffgenommen worden/ Judic. 15.

Alß vor zeiten eine grosse menge der Christen am heiligen Weihnachten zusammen kommen war/ ließ jhnen der grawsame Wüterich Käyser Maximinus anzeigen/ sie solten sich bald weg packen/ vnnd das Christ Fest vngefeyret lassen. Wie sie aber von dem Gottesdienst nicht ablassen wolten/ ließ er das Gebäw anzünden/ vnd sturben denselben in die zwanzig tausent Christen. Der alte Römer Fabricius überschickte seinem vertrawten Freunde ein Warnungs-Brifflein/ darinnen er diese Wort gesetzet: Dein

Blutsfreund wil dir Gifft geben/ darumb sey gewarnet/ nisi cavebis, jacebis: Wirst du dich nicht hüten/ so wirst du vmbkommen. Im Ewigen Leben aber/ O Christliche Seele/ wirst du von jedermann wol vnbeschädiget bleiben: In illa vita, si bonus fuerit, nihil patietur, quod nolit: Die Frommen werden daselbst nichts leyden dürffen/ was sie nicht wollen/ spricht der Alte Lehrer Anshelmus.

In diesem Leben must du dich mit der Sünde jmmerdar tragen vnd plagen/ vnd Davids Buß Liedlein singen:

Erbarm Dich mein/ O HErre GOtt/
Nach deiner grossn Barmhertzigkeit/
Wasch ab/ mach rein mein Missethat/ ꝛc.

Dort in jenem Leben wirds besser werden/ da werden seyn eitel gerechte Leute. Wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünden/ Rom. 6.

Wer dis in seinem Hertzen mit fleiß betrachtet/ der wird gewiß dis gegenwertige flüchtige Angst vnnd SündenLeben nicht so hoch lieben. Dann wer wolte nicht lieber nach einem Rosennobel/ dann nach einem zerbrochenen Heller greiffen? Ita thete einer gantz närrisch/ wann er nicht lieber wolte das Ewige Leben/ die beständigste Frewde erwehlen/ alß diese zeitliche/ vergengliche WeltFrewde. Ach es were ein böser Tausch/ einen groschen finden/ ein Pferdt verlieren/ hier reich/ frölich/ dort arm vnd trawrig seyn/

Son=

Sondern derselbige/ sage ich/ der es mit fleiß betrachtet/ wird viel mehr seufftzen vnd sagen:

HErr JEsu Christ/ mein Trost vnd Frewd/
Ich wart auff Dich zu jeder zeit/
Kom wann Du wilt/ ich bin bereit.
Amen.

II. Exantlati laboris copiosa remuneratio.

Die ander Herrligkeit vnd Ergetzligkeit der Gerechten sol seyn die reiche überflüssige Belohnung/ dann der HErr ist jhr Lohn/ sagt der Text: Ist der HERR selber der Lohn/ Je wie solte der nun nicht groß? wie solte der nicht über die massen herrlich seyn? Ich bin dein Schild vnnd sehr grosser Lohn/ sagt Er zu Abraham Genes. 15. merces.

In der Welt geschiehet es gar offt/ daß man Labans Hertz gegen einen frommen Jacob tregt/ vnd jhm gar übel lohnet/ auch offt seinen Lohn verringert vnd verendert/ wie dort Jacob darüber klaget Genes. 31. Ich habe zwanzig Jahr gedienet/ dir mein Laban/ vierzehen vmb deine Tochter/ vnd sechs vmb deine Heerde/ vnd hast mir meinen Lohn zehen mal verendert/ wo nicht der GOtt meines Vaters/ der GOtt Abraham/ vnd die Furcht Isaac auff meiner Seiten gewesen were/ du hettest mich lehr lassen ziehen.

Mancher ist im Lehr Schweiß/ Bawet nicht Noah an der Archen der Christlichen Kirchen mit müglichem fleiß/ wolte gern/ daß sie alle möchten er-

halten werden/Aber Spott vnd Hohn hat er zu Lohn. Wie dem frommen Loth auch wiederfehret/daß davon seine Seele gequälet wird/2. Pet. 2. Paulus arbeitet mit grosser mühe/ in viel wachen/ in frost vnd hitze/ in gefährligkeit zu Wasser vnd Lande/ 2. Cor. 11. wie wird jhm gelohnet? das geben seine eigene Wort in der 1. Cor. 4. Ich halte aber/ GOTT habe vns Apostel für die allergeringsten dargestellet/ vnd dem Tode übergeben. Dann wir sind ein Schawspiel worden der Welt/ vnd den Engeln vnd Menschen. Man verfolget vns so dulden wirs/ man lestert vns so fliehen wir/ wir sind stets alß ein Fluch der Welt/ vnd ein Feg-Opffer aller Leute. Wann Elias am Hofe des Königes Ahabs zumal sehr laboriret, daß das Ottergezüchte der Baaliten möchte außgerottet werden/ so ist triste exilium sein Tranckgeld/ 1. Reg. 19. Worüber er die klägliche Wort vnter dem Wacholder Bawm intoniret, vnd zu GOTT seufftzet: Sufficit: Domine tolle animam meam. O lieber HErr es ist genug: O lieber HErr/ nim nun meine Seele. Also/ wann mancher Prediger für der Zuhörer Seelen wachet/ Ebr. 13. daß jhm der Kopff summet vnd schwindet/ der Leib schwach vnnd müde wird/ deñ viel Predigens machet den Leib müde/ Eccles. 12. So ist stanck vnd vndanck seine Besoldung/ wie jener eifferiger Prediger/ da er seines diensts vnschuldig entsetzet ward/ forn an der Haußthür/ daran jhm seine vndanckbahre Zuhörern ein new par

Schuh

Schuhe genagelt hatten/ mit diesen Worten: Surge & ambula, Auff vnd davon/ darüber schreib:

Hic mos est horum, Vndanck in fine laborum.

Mancher hat auff sich den Regier Schweiß/ muß mit Mose von Morgen biß zu Abend sitzen/ dem Volck Audientz geben/ Exod. 18. Was hat der trewe Regent für Lohn? Exod. 17. klaget ers dem trewen Barmhertzigen GOtt mit weinenden Augen vnd Hertzen: Wie sol ich mit dem Volck thun/ es feilet nicht weit/ sie werden mich noch steinigen. Samuel trug hertzliche Vorsorge vor gantz Israel/ regirte sie ohn alle jhre Beschwernüß/ dennoch danckten sie jhm abe/ vnd begehrten einen König/ der sie stattlicher vnd prächtiger regieren möchte/ 1. Sam. 8.

Mancher ist fleissig im Haußstande/ lest jhm blutsawer werden nach GOttes Außspruch Gen. 3. Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen/ siehet seinem Hause wol für/ lauffet/ rennet/ arbeitet/ daß er an seiner Haut schwitzet/ alß were er mit Wasser begossen.

Desgleichen thun die im Schulschweiß jhren müglichen fleiß bey aufferziehung vnd vnterweisung der lieben Jugend/ Aber beydes Eltern vnd Præceptores kriegen gar offt zumal bösen Lohn vnd tranckgeld.

Sehet an den lieben David/ der zeuget seinen Sohn auff mit grossen Sorgen/ Was ist sein Lohn?

Das zeiget er mit weheklagen 2. Sam. 16. Der Sohn / der von meinem Leibe kommen ist / stehet mir nach meinem Leben. Elisæo schreyen seine Schüler nach: Kalkopff / Kalkopff / 2. Reg. 2. Nero lest seinen trewen Præceptorem Senecam mit Aderschlagen vmbbringen. Justinianus lest dem wolverdienten Bellisario die Augen außstechen. Ein jeder gehe nur in sein Ampt / so wird er sich mehr mit Vndanck alß mit Danck bezahlet finden. Das verursachet bey manchem melancholisch Geblüt. Wie sol man jhm aber thun? sol einer deswegen den Muth sincken / sein Ampt vnd Beruff fahren lassen / vnserm HErrn GOTT die Schlüssel für die Füsse werffen / seinem Nechsten alle Dienste versagen / weil gleichwol die vergeltung des guten mit bösem trefflich schmertzet vnd wehe thut? O nein / Lieber Christ / Laß dich das böse nicht überwinden / sondern überwinde du das böse mit gutem / Rom. 12. Lasset vns gutes thun / vnd nicht müde werden / deß zu seiner Zeit werden wir auch einernden ohn auffhören / Gal. 6.

Wie das lieber Paule? Also lieber Mensch / weil die Welt vnser Trewe nicht erkennen / noch belohnen wil / Ei / so wils GOTT thun / denn wir nicht auff Menschen Lohn bescheiden / GOtt der vns beruffen / wird vns auch auß Gnaden lohnen / wie allhier der Text redet: Der HErr ist jhr Lohn. Er wil den Schaffnern ruffen vnd sagen / Gib den Arbeitern den Lohn / Matth. 20. Merces nostra in cælo copiosa.

Im

Im Himmel sol es wol belohnet werden/ Matth. 5. Meine Außerwehleten sollen nicht vmbsonst arbeiten/ Esa. 65. Die Lehrer sollen leuchten wie des Himmels glantz/ vnd die viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen jmmer vnd ewiglich/ Dan. 12.

Dessen frewet euch alle/ die jhr im Lehr/ Ampt/ Schul vnd HaußSchweiß euch sawer werden lasset.

Ja gedencket mancher jetzo/ solcher AmptsArbeit vnd Schweiß bedürffen ja die lieben Kinder nicht? haben sie sich auch solcher Belohnung nicht zu trösten. O Meine Geliebte/ gedencket daß hier stehet/ des Gerechten Lohn wil der HErr seyn/ Nun sind die Kinder gerecht/ dann JEsus Christus hat sie in der heiligen Tauffe gereiniget/ vnd abgewaschen mit seinem Blut von allen jhren Sünden: Darumb ist Er auch jhr Lohn. So sind sie doch auch darneben/ wie zart vnd klein sie sind/ Laborantes, Arbeiter/ sie haben vor sich sudorem & laborem morborum, der viefaltigen Kranckheit/ Arbeit vnd Angstschweiß/ darinnen arbeiten sie gantz gedultig/ noch wol gedultiger alß wir Alten/ sie haben Sudorem mortis, müssen die Todes Arbeit verrichten/ vnd also mit jhren kleinen Händelein vnd Füßlein auff den Todesberg mit Mose klettern/ steigen/ vnnd also jhr Pilgramschafft verrichten/ solten sie dann nicht dort ein groß Botenlohn durch Christum erworben/ auß Gnaden überkommen. Ja/ Meine Geliebte/ arbeiten sie nicht

lange hier im Weinberge des HErrn/ so verrichten sie doch es trewlich. Im Matthæo am 20. Cap. Bekommen die Arbeiter im Weinberge auch den Groschen vnd gantzes Tagelohn/ ob sie gleich nur eine Stunde gearbeitet/ nemblich/ den HErrn JEsum Christum/ dadurch sie ewig gerecht vnd selig werden/ vnd das ist auch der Kinder Schaffener/ vnd jhrer alß der Gerechten bester vnd gröster Lohn.

III. Omnis curæ & sollicitudinis privatio.

Vors dritte/ wird das nicht ein geringer Lohn vnd Ergetzligkeit seyn/ wann die Gerechten überkommen werden Ewige Ruhe/ entledigung aller sorgen. Dann der Höchste wil vor sie sorgen. Hier auff dieser Welt gibts viel vnd mancherley Sorge.

Finden sich demnach bey einem Menschen nachfolgende Sorgen: 1. LeibesSorge. 2. AmptsSorge. 3. CreutzSorge. 4. Seelen vnd GewissensSorge. 5. TodesSorge. 6. HellenSorge. In summa/ da heist es/ wie Syr. redet am 40. Cap. Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an/ biß sie in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/ Furcht vnd zu letzt der Todt/ so wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzet/ alß bey dem geringsten. Aber in jener Welt wird die Sorge auffhören/ da wird GOtt für vns sorgen.

In dieser Welt sorget Er für vns 1. wie wir zu Gnaden kommen/ deswegen schencket Er vns seinen

einigen vnnd hertzallerliebsten Sohn / gibt vns das Wort / ordnet vnd stifftet die heiligen Sacramenta / vnd versiegelt vns mit dem heiligen Geist / damit also fromme Christen den rechten lebendigen Trost haben vnd in jhrem anliegen erhalten werden.

2. Er sorget auch für vns hier Leiblich / daß wir zeitliches außkommen haben. Darumb spricht David Psal. 55. Wirff dein Anliegen auff den HErrn / der wird dich versorgen / Ipse te sustentabit, oder / Ipse te enutriet, stehet im Lateinischen; wie wir dann im ersten Artikel des Glaubens von GOtt dem Vater / vnd Allmächtigen Schöpffer singen vnd sagen:

Er wil vns allzeit ernehren /
Leib vnd Seele wol bewahren /
Allem Vnfall wil Er wehren /
Kein Leyd sol vns widerfahren /
Er sorget für vns / hüt vnd wacht /
Es steht alles in seiner Macht.

3. Er sorget vnd schützet vns auch für vnser Geistliche vnd Leibliche Feinde / daß sie vns nichts abhaben können / sondern sich schämen müssen vnnd zu Schanden werden / die frommer Hertzen Vnglück suchen / Psal. 71. Vnd da sie / die Feinde / gleichsam überhand haben / weiß jhnen doch entweder jhr Hertz zu lencken / daß sie nichts anders alß Brüderlich erzeigen müssen. Prov. 16. Wann jemands wege dem HEr-

ren wolgefallen / so macht Er auch seine Feinde mit jhm zu frieden. Da sie aber nicht zu bekehren / vnd jhr Hertz lencken lassen / weiß Er sie wol zu finden vnd zu straffen.

Dort in jenem Leben sorget die himlische Charitas, wie wir zu Ehren kommen. Dann wohin sich nur die Außerwehleten werden kehren vnnd wenden / da werden sie lauter frölliche objecta vnd vnzehlich viel Guts finden / wie dann der Augustinus gar fein anzeiget / wie GOtt der Höchste fur die seinen sorget / daß sie aller Sorgen gentzlich werden entnommen / dagegen Frewde vnd Wonne die fülle / vnd alß Schäfflein Christi volle genüge haben.

Electi DEI in vita altera gaudebunt supra se de DEI visione. Die Außerwehleten Kinder GOTTES / werden jhre Frewde haben über sich zu sehen / wann sie GOTT den HERRN werden anschawen in seiner Majestät / da werden sie nicht mehr sorgen vnd sich bekümmern dürffen / wann werde ich dahin kommen / daß ich GOTTes Angesicht anschawe? Sondern sie werden jhren lieben GOtt vollenkommen / vnd zwar in jhrem Fleisch mit Job sehen / Job. 19. Sie werden Jhn sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. Sie werden Jhn sehen wie Er ist / 1. Joh. 3. Darüber werden sie viel lustiger werden alß Jacob / der nur einen kleinen Blick von Christi Menschwerdung sahe / Gen. 32. alß Petrus / der Christi Verklärung beywohnete / Matth. 17.

2. Gau-

2. Gaudebunt infra se de inferni evasione. Die glaubigen Kinder GOttes werden sich frewen vnter sich/ wann sie nun sehen werden/ daß sie der Hellenpein entgangen/ sie werden alß die Gerechten sich frewen über den vntergang der Gottlosen/ wie es den Gottlosen vergolten wird/ Psal. 91. Ja alßdann wird der Gerechte stehen mit grosser Frewdigkeit wider den/ der jhn geängstiget/ vnd seine Arbeit verworffen/ Sap. 5. Es wird da die Klufft befestiget seyn/ daß sie auß jhrer Seligkeit nicht fallen/ nimmermehr mit der Gottlosen Welt verdampt werden/ Luc. 16. 1. Cor. 11.

3. Gaudebunt circa se de Angelorum & Beatorum associatione. Neben sich werden sie Frewde haben/ vnd sich nicht bekümmern vnd sorgen dörffen/ wegen lieblicher Gesellschafft. Dann sie werden jhre conversation haben nicht allein mit der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit/ sondern mit den lieben Engeln vnd ErtzEngeln/ desgleichen mit allen Gerechten vnd selig verstorbenen Kindern GOttes/ da werden sie einander mit Frewden empfangen/ den Allerhöchsten loben vnd preisen.

4. Gaudebunt intra se, Sie werden sich von Hertzen frewen de corporis & animæ glorificatione, Wegen der Glori vnd Herrligkeit/ die sich an jhren Leibern vnd Seel ereigen wird/ Dann da werden sie ehnlich werden dem verklärten Leibe jhres Heylandes JEsu Christi/ Phil. 3. Die Gerechten wer-

den leuchten wie die Sonne in jhres Vaters Reich/ Matt. 13. Dessen vns Matth. 17. ein Muster in des HErrn Christi Verklärung gezeiget wird/ da Sein Angesicht wie die Sonne geleuchtet/ vnd seine Kleider alß ein Liecht geschienen. Jmgleichen am Elia im fewrigen Wagen/ daran alles gefunckelt vnd geleuchtet/ 2. Reg. 2.

Hier in diesem Leben tituliret man Graffen vnd Herrn Illustres, Erleuchtete/ Illustrissimos, Durchleuchtete/ vmb jhres hohen Standes/ Ansehens vnd Gaben willen/ Aber dort werden alle Glaubige/ sonderlich die/ so viel zur Gerechtigkeit vnterwiesen/ rechte Erleuchtete/ ja Durchleuchtigste werden/ Dann GOtt wird vnsere nichtige Leiber viel Durchleuchtiger machen/ alß das Glaß/ weil sein Wort da stehet/ daß wir mit Sonnen vnd Sternen Klarheit angethan/ dazu den Englischen Seraphin/ den fewrigen Geisterlein/ ja das noch mehr ist/ vnnd vor auch gedacht worden/ dem verklåreten Leibe JEsu Christi ehnlich werden. Die Gerechten werden auch der Seelen nach an sich befinden/ das vollenkommene Erkändnüß GOttes/ hier ist vnser wissen stückwerck/ wann aber das vollenkommene kommen wird/ so wird das stückwerck auffhören/ wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem tunckelen orth/ dort aber von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. Das Land wird voll seyn des Erkändnüß des HErrn/ Esa. 11. Sie werden an sich befinden perfectam justitiam, vollen-

kommene Gerechtigkeit / hier sind wir zwar auch gerecht / aber nur / wie droben gedacht / nach der zurechnung vnd dem Anfang / dort aber werden sie vollenkommen Gerecht seyn / vnd sich anschawen vnnd frewen / sagend: Ich frewe mich im HErrn / vnd meine Seele ist frölich in meinem GOtt / denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Frewen sich vnsere Kinderlein / wann sie ein new Röcklein überkommen. Was wil dort werden / wann wir in solchem Schmuck angethan für GOttes Angesicht vnd allen heiligen Engeln vnd Außerwehleten daher prangen werden. O werden sich die Gerechten hierüber von Hertzen frewen / vnd solche Frewde sol ewig weren / vnd nimmermehr von jhnen genommen werden / Johan. 16.

Summa / wann wir diesen himlischen Pallast besuchen / so werden wir mit der Königin auß Reich Arabia herauß brechen vnd sagen: 1. Reg. 10. Ich habe es nicht glauben können / biß ich kommen vnd habe es mit meinen Augen gesehen.

Sage demnach / O Christliche Seele:

Ob mich der Todt nimpt hin /
Sterben ist mein Gewinn /

seit es mir noch nicht die helffte gesaget.

Die 4. Herrligkeit der glaubigen Kinder GOttes wird sich ereugnen in der Besitzung des herr- IV. Regni glorioſi possessio.

lichen

lichen Reichs. Damit wird nicht gemeynet ein jrrdisches vnd vergengliches Königreich / wie Sauls / Davids vnd Salomons vor zeiten gewesen / vnnd noch heutiges tages großmächtige Reiche vnd Herrschafft in der Welt gefunden werden / auff welche Daniel in seiner Weissagung gesehen vnd gezielet hat: Sondern wir verstehen hiedurch das himlische ewige Frewden vnd Ehren Reich / gegen welche alle diese Reiche / wie groß vnd mächtig sie auch gewesen / vnd noch sind / nur ein Schatten zu rechnen.

Es wird aber diesem Reich ein besonders Epitheton gegeben / vnd ein herrliches Reich genennet / ob folgender Vrsachen.

1. Wegen der menge vnd überfluß der grossen Güter / darmit die Kinder GOttes werden beseliget werden. In jrrdischen Reichen ist offt groß Einkommen / vnd mangelt jhnen dennoch darinnen etwas. Salomonis vermügen wird hoch gerühmet 1. Reg. 10. daß des Silbers so viel alß der Steine gewesen / vnd solche menge / daß mans nicht geachtet / noch muß er sich Cedern-Holtzes beym Könige Hiram erholen / das jhm auffs Wasser zugeführet worden / 1. Reg. 5.

Im himlischen Frewden Reich aber wird kein mangel im geringsten zu finden seyn / nicht zwar Goldes vnd Silbers halben / dessen wir dort ferner nicht bedürffen werden / Sondern wegen der ewigwehrenden Seelen Gütern der Gerechtigkeit / Fried / Frewde

im heiligen Geist/ Rom. 14. Wann David hieran gedencket/ so erhebt sich seine Seele vnd spricht Psal. 23. Mir wird nichts mangeln/ dann auch der Leib nicht mehr Gichtbrüchtig/ Wassersüchtig/ Außsetzig/ oder sonst vngesund seyn wird/ sondern wird auch haben seine vollenkommene stetswehrende Gesundheit. Der HErr ist jhr Sonne vnd Schild/ der gibt Gnade vnd Ehr/ Er wird kein gutes mangeln lassen den frommen Hertzen/ Psal. 84.

2. Wegen vollenkommener Gerechtigkeit. In weltlichen Reichen gehets offt wunderlich vnd seltzam zu/ dieweil die Häupter selber zu aller Vngerechtigkeit/ Vneinigkeit geneigt sind/ wie Nebucadnezar zur Abgötterey/ Dan. 3. Belsazer zum Sauffen vnnd Schwelgen/ Dan. 5. Antiochus zur Tyranney/ 2. Maccab. 9. Das Reich aber des ewigen Lebens wird so herrlich seyn/ keiner wird den andern zur vngebühr/ noch vnter dem schein des Rechtens ein böses Täcklein beweisen: Sondern Güte vnd Trewe werden einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen/ Psal. 85. Daher Petrus sagt 2. Pet. 3. Wir warten eines newen Himmels/ darin Gerechtigkeit wohnet.

3. Wegen der Ewigkeit. Viel mächtige Reiche hats gegeben/ weil die Welt gestanden/ wo sind sie aber geblieben? wo ist das Reich der Juden? wo der Babilonier? der Perser? wo ist das Römische Reich? Es stehet zwar dieses noch/ aber auff sehr schwachen

Beinen/Dan.2. Aber das Frewdenreich wird nimmermehr vergehen/ wir werden bey dem HErrn seyn allezeit/ 1.Thess.4. werden herrschen vnd regieren jmmer vnd ewiglich/Apoc.22.

Dieses bringt Trost im Leben vnd Sterben. Weil wir vnter den Reichen vnd Herrschafften dieser Welt leben/ wissen wir/ wie vngleich es pflege zuzugehen. Einer hat viel/ der ander nichts/ Einer hat den Geldsack/ der ander den Bettelsack: Mancher hat Geldes die fülle/ ist aber dabey ein geitziger Druck: vnd Küssen Pfennig/ der seines Guts nimmer froh wird/ Syr. 14. Solche nennet der weise Mann lose karge Hunde/ sie gehen daher wie ein Schämen/ vnd machen jhnen viel vergeblicher Vnruhe/ sie samblen/ vnd wissen nicht wer es krieget/ von welchen David Psal. 39. sagt. Wann nun arme Leute solches sehen/ so werden sie vngedultig/ daß sie nicht so viel haben/ sollen vnd dürffen wol den Reichen vnd vermögenden feind werden/ vnd alles böses wünschen: Oder sind doch trawrig vnd betrübt wegen des Elendes/ das jhnen hauffen weise gleichsamb zufellet. Dann die Armen machet das Armut blöde. Aber warumb wollen wir vns so übel gehaben? Sind wir gleich in dieser Welt Blutarme Bettler/ vnd könnens den Reichen nicht nachthun/ so werden wir doch dort rechte Himmels Könige seyn/ dafern wir den Ehren König Christum JEsum küssen vnd hertzen/ vnnd im Glauben beständig biß ans ende bleiben.

Hast

Hast du demnach/ O frommes Hertz/ nicht in der Welt ein Königreich/ so wirst du doch dort eines erlangen/ dir gebühret vnter dessen/ daß du Armut vnd Elend mit Gedult tragest/ vnd dich im Creutz Reich wol versucheſt/ Rom. 8. Luc. 22.

Im ſterben machet auch dieſes Hertz vnd Muth/ wanns an ein ſcheiden gehen ſol/ ſo klebet mancher am Reichthumb/ wie der Vogel am Leim/ vnd gehet der Todt den wolbegüterten Leuten ſehr bitter ein/ weil ſie das Geld vnd Guth mit den Rücken anſehen müſſen/ das ſonſten jhres Hertzen Frewde in dieſer Welt geweſen iſt. Aber ſolche Gut vnd Geld Narren ſollen doch gedencken an das Himmel Gut/ das in ewigkeit zu finden iſt/ da nemblich ſolche Schätze ſind/ davon Matth. 6. welche die Motten nicht freſſen/ vnd der Roſt nicht verzehret. Darumb mögen ſie wol zuſehen/ daß ſie dieſe Welt Güter nicht alſo haben/ daß ſie dabey Schaden nehmen an jhrer Seligkeit/ Matth. 16.

V. Coronæ florentiſſimæ adeptio & impoſitio.

Die 5. Herrligkeit der gerechten Kinder GOttes iſt die herrliche vnverwelckliche Krone/ denn ſie ſollen nicht allein empfangen ein herrliches Reich/ ſondern auch eine ſchöne Krone von der Hand des HErrn. Wie nun das Königreich Geiſtlich vnd Himliſch iſt: Alſo wird auch nicht die Krone von Golde/ welche durchs Fewer verſchmeltzen kan/ nicht von Perlen/ oder von Edelgeſteinen/ welche zu nichte gemachet vnd verderbet werden können/ auch nicht

von Lorbeeren/ oder andern schönen Blumen/ welche verwelcken können / bereitet: Sondern es wird dadurch verstanden die himlische grosse Frewde vnnd Herrligkeit/ so die glaubigen vnd außerwehleten Kinder GOttes im kuzünfftigen ewigen Leben zu gewarten haben.

Sonsten wird solche Krone in heiliger Schrifft auch genennet

1. Corona justitiæ, Eine Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. Dann die rühret von einem solchen HErrn her / der vnser Gerechtigkeit ist/ wie Jer. am 23. vnd 1. Cor. 1. geschrieben stehet / wird auch denen mitgetheilet/ die durch den Glauben an Christum gerecht worden sind/ vnd wie das Gold schimmert vnd leuchtet / so wird auch im ewigen Leben alles von Gerechtigkeit an den Außerwehleten scheinen vnd leuchten/ Ja auch wie die Sonne leuchten in jhres Vaters Reich/ Matth. 13.

2. Wird sie auch genennet Corona gloriæ, Eine Krone der Ehren vnd Herrligkeit/ 1. Pet. 5. Vnd setzet gar ein fein Epitheton dazu/ daß es sey Corona immarcessibilis, eine vnverwelckliche Krone. Andere krönen von Blumen vnd Laub/ wie gehöret/ verwelcken bald/ diese nimmermehr.

3. Der Apostel Jacob am ersten Cap. wie auch der Evangelist Johannes in seiner Offenbahrung Cap. 2. nennet diese Kron Coronam vitæ, eine Krone des Lebens. Dann andere Kronen sind todt/ sie

können

können das Leben weder geben noch erhalten/ wie man an grossen Potentaten siehet/ wann Zeit vnd Stunde kompt/ so müssen sie GOtt dem HErrn Kron vnd Scepter zu Füssen niederlegen vnd sterben: Aber die Krone der zukünfftigen Glori vnd Herrligkeit ist eine Corona vitæ, eine Krone des Lebens/ die giebt vnd erhelt das Leben in ewigkeit/ Joh. 11.

Es machet auch der heilige Geist auß allen dreyen eine/ vnd nennet sie eine schöne Krone propter excellentiam, Daß sie allen andern weitfürgehet. Es wird auch dieselbige den Gerechten Kindern GOttes nicht auffgesetzet von Gabriel/ Raphael/ Sondern der Ehren König JESVS Christus/ der mit seiner Dornen Krone diese erlanget/ wird es selber thun/ vnd zwar an einem solchen orth/ da kein Dieb noch Rauber hinkommen kan/ nemblich im Himmel/ da lieget sie gleich in deposito, wie ein thewres Pfandt/ das man in guter verwahrung helt/ wie dann auch die Seelen der Glaubigen/ wann sie vom Leibe abscheiden/ in die Hand GOttes kommen/ vnd darin gantz vnd gar verwahret seyn/ daß sie keine Qual berühren/ vnd kein Vnfall treffen kan.

Dis ist abermal über alle massen tröstlich/ vnd mercket dis wol jhr Frommen vnd Glaubigen/ vnd tröstet euch damit/ wann euch des Teuffels Haut vnd Braut/ die Gottlosen/ böse Kronen zum Tranckpfennig verehren/ darzu sie nichts anders nehmen/ alß Blumen des Stancks vnd Vndancks/ Hohn vnd

Spotts/vnd ander Vnbilligkeit/ Ei so nehmet solche vor lieb/ vnd gedencket vnd tröstet euch/ daß jhr im ewigen Leben viel eine besser/ eine schöne Krone empfangen werdet/ wo jhr nur werdet Ritterlich kämpffen/ wie jhr vom heiligen Geist darzu ermahnet werdet Apoc. 3. Halt was du hast/ damit dir niemand deine Krone nehme. Vnd 2. Tim. 2. Niemand wird gekrönet/ er kämpffe dann recht. Die Gottlosen hergegen sollen in der Hellen gekrönet werden/ mit einer Kron vom hellischen Fewer/ Pech vnd Schweffel durch einander geflochten/ vnnd jhnen ein Wetter zu Lohn gegeben werden.

Von der Krönung des Käysers Caroli V. wird wunder ding erzehlet. Erstlich wie jhm auffgesetzet die Eyserne/ darnach die Silberne/ endlich die Güldene Reichs Krone. Wir müssen die Eyserne schwere Creutz Krone in dieser Welt tragen/ die wird vns offt zu einer stachlichten Dornen Krone/ wie des Gottfridi Bilionæi des ersten Christlichen Königes zu Jerusalem/ oder zu spitzigen Creutz Disteln/ wie vor zeiten der alten Teutschen Braut Krantz. Darneben erlangen wir die weisse Silberne Krone der geschenckten Vnschuld JEsu Christi. Die letzte ist die beste/ nemblich die Gold Krone der Ewigen Herrligkeit.

Derowegen betet auch jhr frommen Hertzen: O lieber HErr JEsu Christe hilff daß wir/ die wir hier die Dorne Krone mit Dir tragen/ solche schöne Kron überkommen/ Amen.

Letzlich

VI. Æternæ securitatis propugnatio.

Letzlich nu vors sechste vnd zum Beschluß/ so werden auch die Gerechten dort überkommen sichern Schutz vnd Beschirmung. **Dann Er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ vnd mit seiner rechten Hand verthedigen.**

Wann jemand gleich wol gelohnet vn gekrönet/ vnd ein grosses Reich überkäme/ würde jhm aber bald wieder genommen/ so hette er sich dessen weinig zu ergetzen oder zu erfrewen: Ach also auch meine Geliebte/ wann wir auch solten die schöne Kron empfangen/ vnd das herrliche Reich einnehmen/ solten aber bald wieder herauß gejaget/ vnd ins Elend vertrieben werden/ darmit würde vns zumal weinig gedienet seyn/ Aber dawider haben wir nun gantz sichern Schutz/ GOTTes Rechte/ vnd sein Arm sol vns beschützen. Dardurch nichts anders verstanden wird/ alß die Macht vnsers GOTTes/ Psal. 77. die Rechte des HERRN/ die alles endern kan/ dieselbe wird die Gerechten vnd Glaubigen beschirmen.

O des starcken/ O des gewissen Schutzes vnd Schirms

1. Wider des Teuffels Furcht vnd Schrecken. Dann der wird also nit mehr rumorn dürffen/ wie er hier auff Erden vnter den Menschen zu thun pfleget/ da er sich so bald an einen frommen Job/ alß an einen bösen Saul macht/ die rechte Hand des HErrn wird jhn alßdann so tieff in der Hellen niedergedrucket ha-

ben / daß er ferner an die Himmels Kinder sich nicht reiben darff. Mein Volck wird wohnen in Häusern des Friedens / in sichern Wohnungen vnd in stoltzer Ruhe / Esa. 32.

2. Darnach wider alles Leibliches vnd Geistliches Vnglück. Der Krieg vnd Streit vnsers Lebens wird alßdann seine Endschafft erreichet haben / da wirds nicht heissen wie Job sagt am 7. Capitel: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn / Sondern vnser Geist wird sich dort frewen / Joh. 16. vnd werden mit grossem Muth jauchtzen.

Endlich vnd fürs dritte wider alle Pfeile des Todes. Vmb der Sünden willen leßt GOtt der HErr hier den armen Menschen sincken / vnd gestattet dem Tode seinen Armbrust wider alle Menschenkindern abzudrucken / vnd seine Geschosse thun auch nicht feil treffen / wann sich gleich der Mensch noch so sehr verschantzt hette / vnd einen stälern Harnisch am Leibe trüge. Dann alles was auß der Erden kompt / muß wieder zur Erden werden / wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen / Syr. 41. Dort aber werden dem Tode alle seine Pfeile wider die Gerechten gebrochen seyn / vnd sie werden alß GOttes liebe Kinder in GOttes Rechte / vnd in seinem Arm verwahret seyn / vnd niemand wird sie auß seiner Hand reissen / Johan. 20.

Auß diesem allen nun / was bißhero gesagt / kan ein glaubiges Hertz lernen / was der Gerechten

Kinder

Kinder GOttes allerbeste vnd herrlichste Lohn vnd Kron sey / nemblich / die ewige Ergetzligkeit / Frewde vnd Herrligkeit / vnd darauß / es sey Reich oder Arm / einen doppelten Trost schöpffen vnd fassen.

I. Wann dir die Gedancken auffsteigen: Ach GOtt / ich habe mirs ja lassen von Jugend auff blutsawer werden / biß ich etwas von Zeitlichem Reichthumb vnd Schmuck für mich gebracht: Nun ich dessen am allerbesten gebrauchen / vnd mich darüber erfrewen sol / wird mir auffgeboten / vnd muß von dannen. Hat sich der Mensch die Weltliebe etwas hefftig einnehmen lassen / so wird er auch wol vngedultig / darff das Maul auffwerffen / vnd mit GOTT zörnen. Jener Graff in Engelland / da der Todt bey jhm anklopffete / vnd jhn sein Beicht Vater fragete: Ob er auch gern sterben wolte? gab zur Antwort: Was sol ich machen? Ich muß wol: wanns aber wünschens gülte / so konte ich wol leyden / daß GOtt der HErr seinen Himmel Armen Bettlern vnd verstorbenen Leuten schenckete / die auff Erden weder zu beissen noch zu brechen haben / vnd liesse mich allhier bey meiner Reuterey Ritterspielen. Oder / wann dir vnser HErr GOtt einen Vorbotten oder Vorläuffer des Todes würde zuschicken / etwa eine Kranckheit / daher bey dir / wie dort bey Hißkia Angst vnd Bekümmernüß / ja Furcht vnd Schrecken des Todes entstehen möchte: So erinnere dich / O du Christliche Seele / auß diesem Sprüchlein:

1. Ob du gleich hier alle Güter vnd Schätze/ alle Zierden vnd Herrligkeit der Welt müstest verlassen/ welche doch nichtig vnd flüchtig/ vnbestendig vnd vergenglich sind/ vnd eine kurtze Zeit wehren/ wie Jobs Exempel außweiset/ der durch GOttes Verhengnüß auff einen Tag vmb alle das seine kam/ von seiner grossen Haab vnd Gütern nichts behalten/ Job. 1. So solst du dennoch dafür bekommen die himlische Schätze/ die nicht abnehmen/ die kein Dieb stelen/ die Motten nicht fressen/ vnnd der Rost nicht verzehren kan: Vnd ob du gleich hier müstest zeitlich sterben/ daß du dennoch werdest ewiglich leben.

2. Ob gleich deine Trewe/ Mühe vnd Arbeit noch nicht in dieser Welt/ wie dem Saul/ David vnd Elisæo/ 1. Sam. 10. 1. Sam. 16. 1. Reg. 19. dir belohnet wer: daß der HErr dein Lohn seyn wird/ der dich nicht vergessen wil/ denn Er dich in seine Hände gezeichnet/ Esa. 49.

3. Ob du gleich bekümmert bist vmb deine Kinderlein: Gedencke/ o du trawriges Vater vnd Mutterhertz an Joseph/ Genes. 49. der hat zwar noch seinen Vater/ aber er wird/ weil er noch Jung/ vnd kaum siebenzehen Jahr alt ist/ von jhm gerissen/ vnd alß ein arm verlassenes Weyselein/ in ein frembdes Land verkaufft/ darinnen er bey dreyzehen Jahren Glück vnd Vnglück versuchen muß. Siehe aber/ wie wol/ wie reichlich versorget jhn endlich GOTT? Der Königliche Ring wird jhm an seinen Finger gestecket/

stecket / seidene Kleider werden jhm verehret / güldene Ketten an seinen Halß gehencket / er fehret in des Königes andern Wagen / vor jhm her wird außgeruffen / daß er des Landes Vater sey. Gantz Egypten muß jhm gehorchen / seine abgünstige Brüder müssen gnade suchen / vnd sich vor jhm drucken vnd bucken / Ja GOTT gibt jhm eine ewige Herrligkeit. Hette er auch besser können versorget werden / bey vnd von seinem Vater / Gen. 41. 42.

Esther ein armes Mägdelein / auß dem Geschlechte Benjamin / hatte keine Eltern. GOtt regierete Mardachaj jhrem Vettern das Hertz / daß er sie erzog / vnd an Kindesstatt auffnam. Darbey ließ es der fromme GOtt noch nicht bleiben / sondern schickete es also / daß / ob sie wol eine auß den gefangenen Juden war / sie dennoch allen Frawen vnd Jungfrawen im gantzen Königreich Ahasveri fürgezogen / vnd zu einer Königin über hundert vnnd sieben vnd zwantzig Länder erwehlet vnd gekrönet ward. Zu dieser grossen dignitet vnd Hoheit würden sie jhre Eltern / wañ sie schon im Leben geblieben weren / nimmermehr haben bringen können / Esth. 2.

Dessen tröstet sich jener frommer Mann / da jhn sein Vater auff seinem Todtbette fragete / was er seiner Ehefrawen vnd Kindern befehlen wolte / antwortete er: Ich befehle sie GOtt / vnd zweiffele nicht / sie seyn also gnugsamb versorget.

Oder bist du bekümmert vmb die deinigen / daß

du von jhm scheiden must: Aber sey getrost/ du wirst in kurtzer Zeit einander wieder schawen/ dort in ewigkeit.

Oder bist du betrübt vmb deine arme Seel/ oder deinen Cörper/ der zu Staub vnnd Aschen werden muß/ so betrachte das ewige/ das himlische mit fleiß/ so wirst du befinden/ daß deine Seele also bald zu Christo ins ewige Leben kompt/ daselbst wird sie wol versorget mit vollenkommener Weißheit vnd Wissenschafft/ 1. Cor. 13. Am Jüngsten Tage wird dein Leib auß seinem Ruhekämmerlein hernach geholet/ vnd mit grossen Frewde der Seelen vereiniget werden/ Alßdann sol er auch empfangen vnnd haben/ O GOtt/ wie grosse Gaben. Er wird seyn gesund/ geschwind/ subtil/ welchen nichts wird auffhalten vnd verhindern können. Ja GOtt der HErr/ der ewig lebet/ wird jhn auch mit stets wehrender Gesundheit vnd Vnsterbligkeit versorgen vnd begnaden.

4. Ob du gleich hier dein Reich hast/ so ists doch ein jrrdisch/ vergenglich Creutz Reich/ dort aber wirst du empfangen ein herrliches Reich. Für das Welt-Reich bekömmest du das Himmelreich/ für dein jrrdisches Hauß vnnd bawfelliges vergengliches Rauchhüttlein/ das schöne wolgeputzte Frewden Schloß GOttes/ das lustige Paradiß/ das Hauß des HERren/ das Geistliche oder newe Jerusalem/ die grosse Stadt GOttes/ darinnen viel Wohnungen sind.

Bist du aber arm vnd dürfftig/ dort wirst du kei-

nen Hunger oder Durst fühlen / sondern mit himlischen Gütern gesettiget werden. Vnd ob du wol mit keinem jrrdischen Brodt/Semmeln/Bier/Wein noch Malvasir dich wirst speisen vnd trencken lassen/ so wirst du dennoch mit den Außerwehleten GOttes essen / daß sie satt werden/ vnd trincken/ daß sie truncken werden/zu Tische sitzen/ vnd von Hertzen frölich seyn. Dann GOtt wird selbst deine Speise vnd Tranck/ vnd alles in allem seyn/ vnd mag den sterblichen Menschen auff Erden keine Speise / kein Confect/ kein Tranck/ keine Artzney/ so lieblich vnd angenehm sey/ GOtt selbsten wird dir/ vnd allen Seligen viel tausent mal anmutiger vnd süsser seyn / vnd dich vnd sie speisen mit den reichen Gütern seines Hauses/ da jhr in himlischen Wollüsten satt werdet/ Er wird euch füllen mit seinem Geist / daß jhr vnter einander reden werdet von Psalmen/ Lobgesängen vnd Geistlichen Liedern/ vnd werdet singen/ spielen vnd dancken dem HErrn/ Col. 3.

5. Bist du hier im Ehrenstande / oder mit allerley Zierde vnd Schönheit des Gemütes vnd Leibes staffiret vnd außgeputzet / so ist doch solches alles auch vnbestendig vnd der Eitelkeit vnterworffen. Dort aber wirst du mit überauß grosser Ehr angethan vnd begnadet werden/ darinnen du prangen/ glentzen vnd leuchten wirst. Für deinen gefährlichen vnd beschwerlichen Ehren vnd Zierstand/ solt du dort haben die allerhöchste Dignitet, Zier vnd Herrligkeit. Ist

das nit eine vnaußsprechliche Ehr/daß du mit den heiligen Engeln wirst für dem Throne GOttes stehen/ vnd Jhn anschawen von Angesicht zu Angesicht? Deine Augen/ spricht Esaias/ werden den König sehen in seiner Schöne/ daß sich dein Hertz verwundern wird/ Esa. 33.

Jst das nicht eine vortreffliche Herrligkeit/ daß dir der HErr JEsus dort auffsetzen wird die Krone des Lebens? weil du ritterlich wider die Sünde/ wider des Gesetzes anklage/ wider alle Teuffel auß der Hellen/ vnd die gantze Welt gekämpffet/ vnd durch den Glauben an Jhn überwunden vnd gesieget hast? Dannenhero spricht der Sohn GOttes/ Wer überwindet/ dem wil Jch geben mit Mir auff dem Stuel zu sitzen/ wie Jch überwunden habe/ vnd bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stuel.

Jst das nicht eine grosse Ehre/ daß Christus dein Erlöser dich allda für alle seinen Engeln rühmen vnd sagen wird: Dieser ist es/ der sich in der Welt meiner nicht geschämet/ der mein Wort nicht verleugnet/ sondern für jedermann frewdig bekand/ der mein Hauß vnd Tempel fleissig besucht/ Mir trewlich gedienet/ Mich kindlich gefürchtet/ vnd über alles geliebet/ der Mich hertzlich angeruffen/ vnd auff mein Blut vnd Todt selig gestorben.

Dieses ist meine außerwehlete Seel/ mein trawtes Kind/ mein liebes Schäfflein/ mein Schatz/ vnnd mein thewer erworbenes Gut. Lasset jhn nun mit

euch zu Tische sitzen / vnd mit lauter himlischer Wollust getränckt werden / wie mit einem Strom / Psal. 36.

Bist du aber in keinem Ehrenstande / noch mit Zierde vnd Schönheit des Gemütes vnd Leibes / welches mit der Zeit auch abnimpt / oder durch Kranckheit / oder den Todt gantz vnd gar hinweg genommen wird / gekrönet / sondern verschmähet vnd verachtet / Ei bleib fromb / Gottfürchtig vnd bestendig / zu letzt wirst du sehr hoch respectiret werden / du wirst empfangen eine schöne Krone von der Hand des HERREN.

7. Hast du hier deinen Zeitlichen Ruhm / daß du Christlich vnd wol gelebet hast / löbliche Thaten verrichtet: Was ist dieser irrdische Ruhm / was ist diese zeitliche Ehr / wegen der grossen Ehr im Himmel? wann dich die Heerscharen GOttes / die heiligen Engel / auff Christi Wort werden zwischen sich nehmen: deinen beständigen Glauben rühmen vnd sagen: Selig bist du / O du außerwehlete Seele / du bist kommen auß grossem Trübsal / du hast deine Kleider gewaschen vnnd helle gemachet im Blute des Lambs / Apoc. 7. Du bist nun kommen zu dem himlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausent Engel / vnd zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind / Actor. 12. Du bist nicht gestorben / Sondern lebest / vnd solt nun des HErrn Werck verkündigen / der HErr wird dich mit seiner Rechten beschir-

men /

men/ vnd mit seinem Arm verthedigen. Wirst du aber hier hefftig verfolget vnd must jedermanns Fußwisch seyn: Ei so wird diß auch mit dem zeitlichen Tode auffhören/ dann der himlische Vater wird dich wol beschützen vnd mit seinem Arm verthedigen/ daß dir in ewigkeit nicht böses mehr widerfahren sol.

Wie woltest du dich/ O du Christliches vnd trawriges Hertz/ über solcher betrachtung/ lenger in der Welt zu bleiben reitzen vnd bewegen lassen/ vnd nicht viel mehr seufftzen vnd sagen:

Der zeitlichen Ehr wil ich gern entbern/
Du wollst mir nur die ewige gewehrn/
Die Du erworben hast/
Durch deinen herben bittern Todt/
Das bit ich dich mein HErr vnd GOtt.

Oder:

Was sollen wir dann fürchten sehr
Den Todt auff dieser Erden?
Es muß einmal gestorben seyn/
O wol ist hier gewesen/
Welcher wie Simeon entschläfft/
Sein Sünd erkent/ Christum ergreifft/
So muß man selig sterben.

II. Du kanst dich auch trösten mit diesen Worten/ wann dir vnser HErr GOtt deinen Ehegatten/

Vater/

Vater / Mutter / Brüder vnd Schwestern / deinen Verwandten vnnd Bekandten durch den zeitlichen Todt genommen hat. Dann du höreſt hier / wann ſie nur ſeliglich eingeſchlaffen / daß jhnen alßdann ſchon wol ſey. 1. Sie leben ewig. 2. Der HErr iſt jhr Lohn. 3. Der Höchſte ſorget für ſie. 4. Sie empfangen ein herrliches Reich. 5. Sie empfangen eine ſchöne Krone von der Hand des HERRN. 6. GOtt wird ſie beſchirmen mit ſeiner Rechten / vnd mit ſeinem Arm verthedigen ewiglich.

Wer wolte nun den Seinigen / die jhm lieb geweſen / einen ſolchen herrlichen Zuſtand nicht hertzlich gönnen / vnd jhnen darzu Glück wünſchen / Ja noch dem lieben GOtt noch darfür dancken.

Nun zu ſolchem allerbeſten Lohn vnnd Kron / Frewde vnd Herrligkeit / der Seele nach / ſeynd ſchon gekommen vnd verholffen worden die weiland Wol-Edle / Viel Ehr vnnd Tugentreiche Fraw Maria Barnekowen / ſampt jhrem wolſeligen verſtorbenen Kindeleins vnd Jungfräwleins Anna Eliſabetha von Hagens / deſſen beyde Cörper jetzo der Erden / die vnſer aller Mutter iſt / ſollen vertrawet / vnd in jhr new zubereitetes Ruhekämmerlein beygeſetzet werden.

Dahin vns GOTT auß Gnaden nach ſeinem Willen auch gnädiglich vnd ſeliglich verhelffen wolle / Amen.

Amen.

Vom Andern.

NUN lasset vns in GOTTes Nahmen zum andern kommen / dann es gebräuchlich / daß in den Leichpredigten ehrlicher frommer Leute jhrer Geburth vnd Ankunfft / Christlicher Lebenslauff vnd Seliges Absterben in etwas erzehlet vnd gerühmet werde / damit also die Jhrigen sich jhres Christlichen Ehrengedächtnüß desto mehr zu trösten / vnd in jhre löbliche Fußstapffen zu tretten / vrsach vnd anlassung haben.

I. Jhres Lebens Ankunfft.

Was nun demnach fürs Erste jhrer beyderseits Adeliche Geburth vnd Herkommens betreffen thut / ist offtgedachte Sel. Ehren Matron **Maria Barnekowen** / wie menniglich bekand / auß dem Vhralten / Löblichen / Fürnehmen Adelichen Geschlechte der Barnekowen von des Vaters wegen / vnd auß dem gleichfalls rühmlichen Alten Adelichen Geschlechte der Kossen von der Mutter wegen entsprossen vnd gebohren.

Jhr Vater ist gegenwertiger / hochbetrübter wegen vnverhoffeten Todesfall / der WolEdler / Gestrenger vnd Ehrenvester Jürgen Barnekowen / auff Gustefell Erbsessen.

Jhre Mutter ist gewesen weiland die WolEdle / Gottselige vnd Tugentreiche Dorothea Kossen / des auch weiland WolEdlen / Gestrengen vnd Vesten

Claß

Cluß Kossen / auff Teschow Erbsessen / Eheleibliche Tochter.

Neben diesen jhren Adelichen vnd Christlichen Eltern / sind jhre nechste Agnaten vnd Verwandten den Ahnen nach verzeichnet / vnd also verzeichnet anhero zu setzen verordnet / diese:

Jhr Groß Vater von des Vatern wegen ist der Wol Edler Jürgen Barnekow / auff Gustefell Erbsessen.

Jhre Groß Mutter von des Vaters wegen ist die Wol Edle Anna von Hagen / von Bukow vnd Surkow.

Jhr Elter Vater von des Vatern wegen ist der Wol Edler Raven Barnekow / auff Gustefell Erbsessen.

Jhre Elter Mutter von des Vatern Vatern wegen ist die Wol Edle Anna von Bukow / von Redern bürtig.

Jhr Elter Vater von des Vatern Mutter wegen der Wol Edler Warneke von Hagen / auff Bukow vnd Surkow Erbsessen.

Jhre Elter Mutter von des Vatern Mutter wegen ist die Wol Edle Margreta Stralendorffs von Greven.

Jhre Vber Elter Mutter von des Vatern Vatern wegen ist die Wol Edle Margreta Vel Roggen / von Rhuwinckel auß der Chur Brandenburg bürtig.

Jhre Vber Elter Mutter von des Vatern Mut-

ter wegen ist die WolEdle Margreta Lewzow von Levezow.

Ihre VberElterMutter von des Vatern Mutter wegen die WolEdle Anna Krammen von Berckow.

Ihr VberElterMutter von des Vatern Mutter wegen ist die WolEdle AnnaKrammen von Wuherin.

Die Ahnen von der Mutter wegen sind:

Ihr GroßVater der WolEdler Claß Kosse auff Teschow Erbsessen.

Ihre GroßMutter von jhrer Mutter wegen ist die WolEdle Margreta Preen von Wenendorff vnd Fitow.

Ihr ElterVater von jhrer Mutter wegen ist der WolEdler Hinrich Kosse / auff lütken vnd grossen Dessin Erbsessen.

Ihre ElterMutter von jhrer MutterVaters wegen ist die WolEdle Dorothea Kastorffs von Kargow.

Ihr ElterVater von jhrer Mutter wegen ist Otto Preen/auff Wenendorff vnd Fitow Erbsessen.

Ihre ElterMutter von jhrer Mutter wegen ist Trude von Lesten von Gottin.

Ihre VberElterMutter von jhrer Mutter Vater wegen ist Anna von der Lühe von Koltzow.

Ihre VberElterMutter von jhrer Mutter Vater wegen ist Bigritt von Adrum von Sirstorp.

Jhre Vber Elter Mutter von jhrer Mutter Vater wegen ist Barbara Jentzkowen von Dewitz.

Jhre Vber Elter Mutter von jhrer Mutter Vater wegen ist Margreta Bibowen von Westenbruck.

Das ist nun dieser Christlichen vnd wolseligen Matron Leibliche Ankunfft vnd Herkommen.

Des Sel. zarten Jungfräwlein Adeliche Ankunfft ist/ wie folget:

Deroselben Vater ist nun der auch gegenwertiger hochbestürtzter vnd bekümmerter ob diesem trawrigen Spectakel/ der Wol Edler vnd Vester Jochim von Hagen/ auff Bukow vnd Surkow Erbsessen.

Jhre Mutter ist nun die für vnsern Augen im Sarcke liegende weiland Wol Edle/ Christliche vnd Viel Tugentsame Maria Barnekow von Gustefell.

Jhr Groß Vater ist der Wol Edler S. Jochim von Hagen/ auff Bukow vnd Surkow Erbgesessen.

Jhre Groß Mutter weiland die Wol Edle Elisabeth Preens von Dummerstorp.

Jhr Elter Vater weiland der Wol Edler Barneke von Hagen/ auff Bukow vnd Surkow Erbsessen.

Jhre Elter Mutter von des Vatern wegen ist Vsell Preen jetzo zu Wolde.

Jhr Elter Vater von des Vatern Mutter wegen ist Hans Preen/ auff Dummerstorp Erbsessen.

Jhre Elter Mutter Arengand von der Lühe von Bederstorp vnd Vagesang.

Ihre VberElterMutter von des Vatern Vatern wegen ist Margretha Lewtzowen von Lewtzowen.

Ihre VberElterMutter von des Vatern Mutter Vatern wegen Sophia Knuten von Lesten.

Die VberElterMutter von des Vatern Vatern Mutter wegen Margaretha Schwerin von Spantow.

Ihre VberElter Mutter von des Vatern Mutter Mutter wegen ist Sophia Preen von Madentin.

Die Ahnen von der Mutter wegen sind:

Ihr GroßVater der WolEdler gegenwertiger betrübter Jürgen Barnekow / auff Gustefell Erbgesessen.

Ihre GroßMutter weiland WolEdle vnnd Christliche Dorothea Kossen von Teschow.

Ihr ElterVater der WolEdler Jürgen Barnekow / auff Gustefell Erbsessen.

Ihre ElterMutter Anna von Hagen von Bukow Surkow.

Ihr ElterVater von der Mutter Mutter wegen ist Claß Kosse auff Teschow Erbsessen.

Ihre ElterMutter von der Mutter Mutter wegen Margretha Preen von Wenendorff vnd Fitow.

Ihre VberElterMutter von der Mutter Vatern Vatern wegen Anna von Bülow von Raden.

Ihre VberElterMutter von jhrer MutterMutter Vatern wegen Dorothea Kastorff von Kargow.

Ihre Vber Elter Mutter von jhrer Mutter Mutter Vater wegen Trude Lesten von Göttin.

Ihre Vber Elter Mutter von Ihrer Mutter Vatern Mutter wegen Margretha Stralendorff von Greven.

Von diesen vhralten/ löblichen / Adelichen Geschlechtern ist nun dis Sel. zarte Jungfräwlein entsprossen vnd herkommen.

Die Christliche vnd Selige Mutter aber ist von oben benanten Adelichen Eltern vnd Ahnen zu Teschow in diese Welt gebohren etwa für 31. Jahren/ im Jahr Christi 1601. am Oster Abendt / vmb 6. Vhr / vnd ist bald fort nach jhrer Fleischlichen Geburth/durch den heiligen Geist/ vermittels des Wortes vnd Sacraments der heiligen Tauff widergebohren am Mittwoch in Ostern / vnd also dem HErrn Christo vnd seiner Kirchen in jhrer Kindheit einverleibet vnd ein Kind GOttes des Allerhöchsten geworden. Ihre Geburt.

Das zarte Jungfräwlein jhr hertzliebstes Töchterlein ist in diese Welt gebohren im Jahr Christi 1629. den 9. Octobr. ist auch bald von newen gebohren durch das Wasser vnd heiligen Geist / da es jhre wolgedachte hertzliebe Eltern durch das Sacrament der heiligen Tauffe vnserm Erlöser vnd Seligmacher dem HErrn Christo auch incorporiren vnd einverleiben lassen / damit es ein Glied der Christli-

chen

chen Kirchen hie zeitlich vnd dort ewiglich seyn vnd bleiben möchte.

Ihre Aufferziehung.

Es ist auch die wolgedachte vnd S. Mutter bald hernach von jhren Gottseligen Christlichen Eltern/ durch trewe vnd fleissige Disciplin vnd Kinderzucht beydes zu Hauß/ vnd mehrentheils in jhrer Kindheit im Jungfräwlein Kloster zu Malchow in der Zucht vnd Furcht GOttes/ vnd in der Vermahnung zum HErrn/ wie S. Paulus zun Ephes. 6. vermahnet/ das ist/ in reiner Göttlicher Lehre/ vnd in Christ Adelichen Tugenden wol aufferzogen worden: Also haben es die wolgedachten Eltern mit jhrem verstorbenen Jungfräwlein auch angefangen/ vnd wann jhm der liebe GOtt weiter dis Leben gegönnet/ würde es auch durch GOttes Gnade von den überbleibenden hinferner continuiret seyn.

II Jhr Christliches Leben vnd Wandel.

Weil nun vnsere Tugentsame Ehren Matron wol aufferzogen worden/ hat sie sich auch in jhrem Leben Christlich vnd Gottselig verhalten.

1. In jhrer Jugend vñ Jungfrawschafft.

In jhrer Jugend vnd Jungfrawschafft/ hat sie sich der Gottseligkeit/ Keuschheit/ Erbarkeit vnd aller Christ Adelichen Tugenden beflissen/ wie solches einer züchtigen vnd eingezogenen/ frommen vnd Ehrenreichen Jungfrawen wol anstehet vnd gebühret. Mit jhren Brüdern/ die zum theil auch abgeschieden/ vnd jetzo mit jhr der Seelen nach in Frewden leben/ vñ jhren Schwestern/ zum theil auch abgeschieden/ zum theil mit betrübten Hertzen allhier zu gegen/ auch mit

andern

andern Blutsverwandten vnd bekandten / nicht allein in jhrer Jugend / sondern auch in jhrem mittel Alter biß an jhr ende / in aller Einigkeit / Brüderlich / Schwesterlich / Freundlich gelebet / daß also fast ein Hertz vnd Seele gewesen / wie die Schrifft von der ersten Kirchen redet Actor. 4. Daran dann GOTT vnd Menschen ein wolgefallen haben / Syr. 25.

2. In jhrem Ehestande.

Nachdem aber diese in Christo selige Frau Maria von Barnekow jhre Mannbahre Jahre erreichet hat / ist sie nach dem Willen GOttes / dem WolEdlen Gestrenzen vnnd Vesten Jochim von Hagen / jetzo gegenwertigem hochbetrübten Widwer / zu Teschow / im 20. Jahr jhres Alters / des Sontages vor Martini / im Jahr Christi 1620. offentlich copuliret vnd vertrawet / vnd Ehelich beygeleget worden.

Gegen jhrem Junckern vnd Ehewirth.

In solchem jhrem Ehestande hat sie nach dem Befehl Göttliches Wortes / vnd nach erheischung jhrer Ehelichen Verpflichtung / jhrem Junckern vnd Ehewirth / alle ehrliche Liebe / Gehorsamb / Ehre / Trewe vnd Freundschafft bewiesen / vnd sich jhm gar freundlich zu accommodiren wissen / vnd in seine weise wol zu schicken gewust. Ach wie fleissig pflag sie doch verhüten helffen / daß nicht alles / was von diesem vnd jenem / Gesinde vnd Vnterthanen / geschehen / versehen vnd verbrochen ward / für vnd zu seinen Ohren kam / damit er nicht im Eiffer sich wider GOtt / wider diesen vnd jenen / Gesinde vnd Vnterthanen versündigen / vnd selber an seinem Leben vnd Gesundheit

abbruch vnd schaden zufügen möchte. Vnd in solchem jhrem Ehestande hat sie mit jhrem Juncker in Friede vnnd Einigkeit gelebet / wie es dann auch seyn sol/ dann zwey sind ein Fleisch / sagt Christus Matth. 19. Vnd niemand hat sein eigen Fleisch gehasset/ Ephes. 5. Hat auch vieler Mühe jhn benommen/ jhres Mannes Hertz durffte sich auff sie verlassen/ sie thate jhm Liebes vnd kein Leydes jhr Lebelang/ Prov. 31.

Jhrer von GOtt gesegneter Ehestand.

Es ist auch solcher Ehestand fruchtbar gewesen/ vnd durch den Segen GOttes liebliche Ehepflantzlein gegeben.

Dann Anno 1621. den 29. Junii des Morgens zwischen 2. vnd 3. Vhr hat die Sel. Fraw zur Welt gebracht jhre erste Tochter/vnd genennet worden Elisabeth Margreta.

Anno 1622. den 13. Augusti ist gebohren ein Söhnlein/Jochim Christoff getaufft.

Anno 1624. den 12. Junii vmb 9. Vhr auff den Abend ist an das Liecht dieser Welt kommen Dorothea Maria.

Anno 1625. den 5. Septembr. ist gebohren ein Söhnlein Hans Georg genant.

Anno 1627. den 4. Maji hat jhm GOTT ein Töchterlein / mit Nahmen Sophia Lucretia/ gegeben.

Anno 1628. den 3. Julii hat sie GOtt wieder gesegnet mit einem Söhnlein Albrecht Friederich.

Anno

Anno 1629. den 9. Octobris ist jhnen von GOtt gegeben die Töchterlein Anna Elisabeth.

Anno 1631. den 16. Decembr. ist Barbara Margreta gebohren.

Von diesen 8. Ehepflänzlein sind 5. vorhin geschicket in das himlische Paradiß / vnter welchen 3. Söhnlein / Alß: Jochim Christoff / welcher den 15. Martii Anno 1623. Hans Georg den 4. Novembr. desselbigen Jahrs Anno 1625. Albrecht Friederich den 10. Julii auch in dem Jahr Anno 1628. seliglich abgeschieden / vnd 2. Töchter gewesen / mit Nahmen Elisabeth Margreta / welche Anno 1629. vnd Anna Elisabeth Anno 1632. den 13. Octobr. wiederumb von GOtt auß dieser Welt abgefordert / vnd nun mit jhrer hertzliebsten Mutter / alß rechte Paradis Blümlein in jener Welt für GOttes Thron in höchster Ehr / Frewde vnd Wonne grünen vnd blühen / Kan also nunmehr vnser hochbetrübter Widwer den Himmel mit newen frölichen Augen ansehen / weil er 6. liebe Hertzstücken darinnen hat / vnd wird sich derhalben alß ein lebendiges Gliedmaß der Kirchen Christi gefast machen / daß er auch an gleichen ort der Seligkeit ein mal ankommen möge.

Diese jhre liebe Kinderlein Amoris pignora, Ehezeugen / Hertzen vnd EhrenPflänzlein hat nun die Selige EhrenMatron / benebenst jhrem Haupt vnd Junckern / nach S. Pauli Lehr / auffzuziehen in der GOttesfurcht wol angefangen / in dem sie jhnen

à primis ungviculis mit der Muttermilch vnnd freundlichen Worten/ die wahre Gottesfurcht/ so zu allen dingen gut ist/ vnd Verheissung hat dieses vnd zukünfftigen Lebens/ eingeflösset/ jhnen die Zehen Gebot/ das Vater Vnser/ den Glauben/ neben Geistreichen Gebetlein vorgebetet/ nach eines jeglichen maß ins künfftige zu lernen vorgegeben/ aller dinge wie von Eunike Timothei Mutter die Schrifft vermeldet/ daß sie glaubig gewesen/ vnd derowegen auch jhren Sohn zu Christo gewiesen hat/ 2. Tim. 1. Damit sie auch dieselbige vnter das Dach der Weißheit bringen/ vnd jhrem lieben GOtt den Himmel pflantzen vnd bawen möchte/ Syr. 15.

Jhre Gottseligkeit.

Wie sie sich nun in jhrem wehrendem Ehestande gegen jhren hertzliebsten Junckern vnd Kindern from vnd auffrichtig/ lieblich vnnd freundlich sehen vnd mercken lassen: Also hat sie sich gegen GOTT dem HErrn Christlich/ Eifferig/ alß eine Jüngerinne des HErrn bezeiget/ vnd der wahren Pietet oder Gottseligkeit von Hertzen beflissen.

Dann wie sie von Jugend auff in reiner Lehre vnd rechtem Glauben aufferzogen worden/ so ist sie auch hernach derselben allezeit vnd von Hertzen zugethan gewesen/ darbey sie auch biß an jhr Lebens ende standhafftig geblieben ist/ GOttes Wort hat sie fleissig gehöret/ gerne gelesen/ keine Predigt/ wann sie wol auff gewesen/ versäumet/ gern in der Kirchen mitgesungen/ daneben auch fleissig gebetet/ nach dem Exem-

pel

pel der Gottseligen Prophetin Hannæ/ die nimmer vom Tempel kam / sondern GOtt mit fasten vnd beten Tag vnd Nacht dienete/ Luc. 2. Insonderheit pflag sie von Hertzen beten / seufftzen / sehnen vnd flehen/ wann sie hörete/ daß die Kirchen solten vnd würden reformiret, vnd das leydige Bapsthumb wiederumb eingeführet werden / daß vns der barmhertziger GOtt wolle gnädig seyn/ vnd vns wegen vnser Sünde/ sattsambkeit vnd verdruß des lieben vnd seligmachenden Wortes GOttes/ nicht straffen / sondern in seiner erkandten vnd bekandten Wahrheit bestendiglich biß ans ende erhalten/ daß wir ja die schöne Krone an jenem Tage von der Hand des HErrn empfangen möchten. Hat auch das hochwürdige Nachtmal des HErrn JEsu Christi zu sterckung jhres schwachen Glaubens offtmalß würdiglich empfangen.

Gegen das heilige Predig Ampt.

Ja/ gleich wie sie die Zeit jhres Lebens GOTTes Wort geliebet; Also hat sie auch das heilige Ministerium oder Predig Ampt vnd dessen Diener geliebet/ geehret/ vnd werth gehalten/ vnd jhnen allen guten willen bezeiget.

Von meiner eigen vnd weinigen Person wil ich nicht viel sagen / allein das muß vnd wil ich sagen/ Da ich jüngst meine elteste Tochter außstewrete / was die Selige vnd Tugentsame Ehren Matron nebenst jhrem jetzo hochbetrübten Junckern nit allein an Geschencken vnd Gaben / Sondern viel mehr mit jhrer

Præsentz vnd Gegenwart meinen HochzeitGästen/ vnd mir vnd den meinigen für Wolthat erzeiget vnd bewiesen/ vnd wie hertzlich gut sie es meynete mit aufferziehung meiner Kinder/ wil ich nicht vergessen/ sondern zu jederzeit löblich rühmen. Ach wie gutthätig war sie/ wann ich sie besuchete/ sie hette mich vngegessen oder vngetruncken nicht weg gehen lassen/ solte sie auch selber wider jhren appetit mit gegessen oder getruncken haben: Ach wie mitleydig war sie in meiner anstossenden Schwachheit/ wie pflag sie schicken zu laben vnd erquicken/ vnnd that es nicht auß Heucheley/ sondern von Hertzen; Sie hat auch vnser Altar mit schönen außgeneheten Tüchern/ vnd nebenst jhrem Junckern mit einem Kelch gezieret vnd verehret/ auch in jhrem letzten ende vnser GOttes Hauß bedacht/ vnnd was sonsten in der Kirchen nötig/ gern helffen/ nicht widerrahten/ sondern mit befordern. Der Allwissender vnd Barmhertziger GOtt bezahle es jhr/ vnd lasse sie an jenem Tage wieder Barmhertzigkeit finden/ 2. Tim. 1.

3. In jhrer Haußhaltung.

Was dann ferner anlangen thut jhre Haußhaltung/ ist sie eine rechte HaußEhre/ Krone vnd Zierde desselben gewesen/ darin sie auch durch GOttes Segen viel Nutzes vnd Frommen an der zeitlichen Nahrung geschaffet hat.

Gegen jhre Eltern.

Jhre liebe Eltern/ Vater vnd Mutter/ hat sie von Hertzen geliebet/ geehret/ ob sie schon vnter jhrer Gewalt nicht mehr gewest/ vnd sonderlich ist sie jhrem

al-

alten betrübten Vater in seinem Widwenstandt nicht anders / alß wann sie noch daheim bey jhm zu Hause gewesen were/freundlich zu Handen gangen/ darumb sie jhm ohn allen zweiffel eine liebe Tochter gewesen/ vnd jetzt sie mit Schmertzen verlohren hat.

Gegen jhre Verwandten vnd Bekandten.

Jhren Blutsverwandten vnd Bekandten ist sie mit aller Freundschafft vnter die Augen gegangen/ vnd es also gemacht/ daß niemand/ hoffe ich/ mit fuge wird über jhr zu klagen haben.

Gegen jhre Nachbarn.

Mit jhren Nachbarn hat sie nicht in Haß/ Zanck vnd Widerwillen / sondern nach des weisen Manns Syrachs Vermahnung / in guter Einigkeit gelebet. Drey schöne ding seyn/ die GOtt vnd Menschen wol gefallen/ Wann Brüder eins sind/ vnd die Nachbarn sich lieb haben / vnd Mann vnd Weib sich mit einander wol begehen/ Syr. 25.

Gegen jhr Gesinde.

Jhr Gesinde/ vnd sonderlich jhre Mägde/ hielt sie zur Gottesfurcht/ zum Kirchen gehen/ beten/ singen/ hielt sie auch fleissig zur Arbeit/ vermahnete sie zu aller Zucht vnd Erbarkeit. Jst jhnen beydes mit Worten vnd Wercken zum Exempel fürgangen.

Gegen jhre Vnterthanen.

Jhre Vnterthanen/ vnd die jenigen/ so es werth/ fromb vnd gehorsamb gewesen sind / geliebet/ in billigen Sachen vertretten / entschuldiget / in jhrer Noth ein mitleydendes Hertz mit jhnen gehabt / jhnen gern hülffreiche Hand gereichet / wann sie kranck gewesen/ an Artzney Mitteln/ Gebrandte Wasser/ vnd sonsten/ so wol auch Speise vnd Tranck zu jhrer Erquickung

Gegē Notdürfftigen.

vn=

vnbeschwert mitgetheilet/ auch wol Frembden/ so jhr Hülff beystewer begehret/bezeiget/ Vnd wil nit zweiffeln / daß viel von Hertzen wünschen / wanns GOtt also gefellig gewesen were / daß sie jhnen zu Trost vnd Hülffe noch lenger gelebet hette. Der liebe GOTT wolle denselbigen eine andere wieder zuordnen/ die sich jhrer gleichfalls annehmen müge.

In Summa / Sie ist eine GOttliebende vnd Gottfürchtige/ gegen jhrem Ehewirth eine Freundliche / gegen jhr Gesinde eine Auffrichtige / im Haußhalten eine Sorgfeltige vnd fleissige / gegen jhre Vnterthanen eine Christliche vnd Günstige / gegen die Armen eine Barmhertzige vnd Gutthätige / Ja im Hertzen gegen jedermann eine Holdselige Matrona gewesen.

Ist auch eine Sünderin gewesen

Ob nun wol diese Selige Fraw gedachter massen eine solche Tugentreiche EhrenMatrona gewesen / so ist sie doch auch nicht ohne Sünde/ sondern gleich andern Adams vnnd Evæ Kindern auß jhrer Eltern sündlichem Saamen gezeuget / in Sünden empfangen vnd zur Welt gebohren worden. Hat demnach auch auß angebohrner Fleisches vnd Blutsverderbung vnd Schwachheit/ den Bund des guten Gewissens in der heiligen Tauffe auffgerichtet offtmalß mit Sünden überschritten/ dadurch sie dann der Sünden straffe ist vnterworffen worden / welche ist der Todt vnd des Todes Vorboten/ zeitliche Leibesschwachheit vnd Kranckheit/ allerley Creutz/ Vnglück vnd Trüb-

Hat der Sündenstraff wol empfunden mit Gedult vertragen.

seligkeit / dessen sie gnugsam in jhrem Leben gekostet vnd geschmecket hat / vnd ist also eine rechte Maria à Mara, hoc est, amaritudine, von der Bitterkeit / die stehet vnter dem Creutz / hat ein durchdringendes Schwerd im Hertzen / seufftzet vnd singet jhre Lamentationes, Klaglieder biß auff den frölichen Ostertag / gewesen: Aber solches alles eine Väterliche Zuchtruthe / vnd alß eine Probam jhres Glaubens vnd der Gedult mit stillem Hertzen / in recht Christlicher Gedult mit danck willig auff vnd angenommen / vnd dem Willen GOttes sich gerne in dem allezeit jederzeit ergeben / vnd wie Er es mit jhr gemacht vnd machen wollen / jhr auch wolgefallen lassen. Wie sie dann jhre Gedult nicht allein in vorhergehender Kranckheit vnnd andern Creutzfällen / genugsam zu erkennen gegeben hat / sondern sonderlich hat sie solches gethan / da sie auch GOtt mit der vmb vnd herumbschleichenden Seuche dysenteria, oder rothen Durchbruchs vnd harten Leibesschwachheit beleget vnd heimbgesuchet hat / welches geschach am 25. Septembr. des Sontag Abends vor Michaelis des newlich abgewichenen Jahrs Anno 1631.

Diese Schmertzhafftende Kranckheit hat nun die Sel. Fraw so hart angegriffen / daß sie sich alßfort ins Sich vnd Todt Bette niederlegen müssen. Vnd ob wol in den andern folgenden tagen gute Sperantz vnd Hoffnung war / es solte sich die Kranckheit zur besserung wenden / so wolte es doch keinen bestand ha-

ben/ ward auch hertzlich vnd hefftig für die liebe krancke gebeten/ auff der Cantzel vnd daheimb/ von den jhrigen vnd andern/ GOtt der Allmächtige wolte nach seiner grossen Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vmb seines geliebten Sohnes JEsu Christi jhr junges Leben fristen/ Jhm zu Ehren/ dem Junckern vnd vnmündigen Kinderlein/ Vatern vnd Schwestern zu Trost: wurden auch allerhand Medicamenta adhibiret, hat aber der Allerhöchste mit jhr ein anders vnd bessers versehen/ vnd dahero den Artzneyen jhre kräfftige Wirckung versaget. Demnach ob wir Supplicanten nicht nach vnserm Willen/ jedoch werden wir erhöret nach GOttes Willen/ si non ad voluntatem, tamen ad salutem, vnd heist auch:

Non est in Medico semper relevetur ut æger.

Bey einem Artzten es nicht stehet/
Daß allzeit der Kranck wieder gehet.

III. Jhr seliges Absterben auß dieser welt.

Nachdem aber die Sel. Fraw gleichsam jnnerlich im Hertzen den außschlag jhrer Schwachheit wol gespühret vnd gefühlet/ (wie sie sichs zuvor außdrücklich verlauten lassen) Derohalben sie dann am folgenden Freytage/ war der 30. Septembr. mich alß jhren verordneten/ wiewol vnwürdigen Diener vnd Seelensorger/ gebeten/ ich möchte doch vnbeschwert den folgenden Sonnabend frühe zu jhr kommen/ sie wolte sich mit GOtt versöhnen/ vnd versehen lassen mit der allerbeste vnnd gewisseste Artzney des wahren

Leibes vnd rothen Blutes JEsu Christi/ Darauff ich zur Antwort gab / wider das Rothewehe ist warlich kein besser Medicament, alß das rothe Blut JEsu Christi / dann das rothe Blut JEsu Christi machete vns rein von allen vnsern Sünden / seyn wir der Sünden loß / so ist schon dem Leibe halb geholffen/ Dann ob schon der Leib / wie ich nicht hoffen wolte/ müste sterben / so würde doch die Seele gewiß erhalten zum ewigen Leben. Gefiele es GOtt / wie wir dann sämptlich GOtt von Hertzen darumb angeruffen vnd noch anruffen wolten/ so könte Er dem Leibe auch gar wol vnd bald zur zeitlichen Gesundheit verhelffen. Dann wann die Verglücks Wurtzel verbrühet / so verwelcket das Kraut von sich selber. Derohalben nicht heylsamers vnd seligers / alß daß solche Artzney zur Hand genommen würde / vnangesehen/ daß die Fraw kurtz zuvor mit jhrem lieben Junckern vnd gantzem Hause zu sterckung jhres Glaubens empfangen vnd genossen hetten/ welches die S. Fraw auch mit Hertz vnd Mund affirmirte vnd bekräfftigte/ daß es gebetener massen des Morgens frühe möchte von mir verrichtet werden / welches dann auch von mir vnwürdigem auff erbetene Zeit geschehen / da die Christliche Matron mit sonderlicher Andacht vnd vergiessung vieler Thränen jhre Confession, Beicht vnd Bekäntnüß gethan / nam den Trost der heiligen Absolution an JEsu Christi statt mit frewden an / vnd empfieng das hochwürdige Abend-

Bereitung zum Sterben.

mahl zu sterckung jhres Glaubens vnd versicherung jhrer Seligkeit / in gegenwart jhres hertzlieben Junckern / H. Medici, Balbierers vnd gantzen Hauses. Dafür danckete nun die Christliche Fraw dem lieben GOtt mit mir / mit außdrücklicher Erklärung: Sie were nun gar wol curiret vnd verforget / vnd in jhrem Hertzen gesichert / daß sie einen gnädigen GOtt habe / vnd gewiß ein Kind der ewigen Seligkeit seyn vnd bleiben werde / der getrewe GOtt würde es nun alles wol machen / Ja wol / sprach ich: Er hats von anfang der Welt alles wol gemacht / auch bey keinem verderbet: Also auch an der Tugentsamen Frawen beydes zu diesem zeitlichen vnd ewigen Frewdenleben.

Nach verrichtung dieses seligen Gnadenwercks / habe ich meinen freundlichen Abscheid genommen / meines Ampts vnd Beichtstuels abzuwarten / vnd die Sel. Fraw dem allerbesten Medico JEsu Christo / von dem sie nun die allerbeste Potien / nicht des Leibes / sondern der Seelen empfangen / getrewlich empfohlen / nicht lange aber hernach werde ich vom Beichtstuel schleunig vnnd geschwind abgefordert / daß ich möchte wieder zur Frawen kommen / wie ich nun ankomme / finde ich sie gar matt vnd krafftloß / vnd frage / wie es wolte werden? Darauff gab sie wieder zur Antwort / Alles nach GOttes Willen / O mein lieber Herr Ægidi, wie gut ists gewesen / daß ich empfangen habe das Testament / ich bin recht schwach vnd ohnmächtig / Freylich ists gut / sprach ich / dann das

ist das rechte Cordial vnnd Hertzsterckung für vns ohnmächtige Menschen / das ist vnser Steck vnd Stab / wie David saget Psal. 23. Mir wird nichts mangeln / ob ich schon wandere im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Vnglück / dann Du HErr bist mein Steck vnd Stab / mein Trost vnd Lebenskrafft / Psal. 73. Vnd daß wir auch vnsern Willen in GOttes Willen stellen / ist ein feiner vnd GOtt wolgefelliger Dienst / dann dadurch zeiget man an / daß wir vnserm Schöpffer vnd HErrn fein vnd gedultig wollen außhalten / nicht in Lieb / sondern auch in Leyd / nicht in guten / sondern auch in bösen / nicht in gesunden / sondern auch in krancken Tagen / vnnd dessen Willen trewlich vnd seliglich vns gefallen lassen.

Vnter dessen leßt sich die Selige Fraw das Bette wiederumb auffmachen / nach verfertigung dessen / setzete sich die Sel. Fraw auff den Stuel / ließ sich die Hände fein waschen / leßt auch dem Junckern vnd meiner weinigen Person einen Stuel gleich über setzen / vnd giebt dem Junckern die rechte Hand / vnd fenget mit wehemütigem Hertzen vnd fliessenden Augen an zu reden vnd spricht: Mein Hertzallerliebster / Ihr wisset / daß ich euch von Hertzen geliebet / vnd noch liebe / ob ich zwar hertzlich wünsche / wann es der Wille des Allmächtigen were / bey euch / vnd meinen kleinen vnmündigen Kindern zu bleiben / doch alles nach GOttes Willen; Jedoch wann GOtt mich würde abfordern / so befehle ich euch: 1. Meine hertzliebste Valetrede.

Kinderlein allesampt/ vñ bitte/ daß jhr eine gleichmessige Liebe vnter jhnen allen wollet halten / dann sie mir alle sehrsawer vnd schwer geworden/an diese Welt zu bringen. 2. Darnach meinen lieben Alten Vater in Ehren zu halten .3. Zun dritten meinen lieben Bruder / so er noch wird am Leben seyn / mit Rath vnnd That / wo nicht/ doch mit einem guten Wort beyzuspringen. 4. Fürs vierdte auch meine hertzliebe Schwestern/die euch sämptlich in Ehren wolgewogen seyn / vnd alle meine gute Freunde vnd Bekandten. 5. Endlich / so ich euch mit Worten vnd Wercken erzörnet / mir solches zu verzeihen vnnd vergeben. Darnach auch mein lieber Herr Ægidi, mein lieber Pastor / so ich auch euch mit Worten oder Wercken beleydiget/ mir solches auch wollet verzeihen: Vber welche sehnliche/ hertzbrechende vñ gleich Testaments weise gesprochene Rede / fast keiner vnter vns für wehemuth hat antworten können / doch spricht jhr hertzliebster Juncker mit tieffen seufftzen vnd vergiessung vielen Thränen: Mein liebes Kind / bekümmert euch doch darumb nicht / es ist alles / so etwas geschehen/wie ich je nicht hoffen wil/ von Hertzen gerne verziehen vnd vergeben / vnnd hoffe / der Barmhertzige GOtt wird vns nach seinem gnädigen vnd Väterlichen Willen noch lange zusammen bey vnsern kleinen vnmündigen Kinderlein / Alten Vatern / Bruder/ Schwestern vnnd andern guten Verwandten vnd Bekandten bleiben lassen/ damit diese Bitte/ Erinne-

rung

rung vnd Vermahnung von vns beyden möge selbst ins Werck gesetzet werden. Desgleichen ich auch antwortete/ Ich wiste mich nicht zu erinnern/ daß ich jrgend von der Tugentsamen Frawen offentlich were beleydiget/ weder mit Worten/ noch mit Wercken/ besondern hette mich viel mehr zu bedancken für ein trewes wolmeynendes vnd wolthätiges Hertz gegen mich vnd die meinigen/ Ja nicht allein zu bedancken/ sondern von Hertzen auch zu wünschen/ bitten vnd zu begehren/ daß der Allmächtiger vnd getrewer GOtt vmb seines Nahmens Ehre willen/ vnd den Jhrigen vnd vns sämptlichen zu sonderlichem Trost auß lauter Gnade vmb vnsers Heylandes vnd Seligmachers JEsu Christi jhr junges Leben fristen wolle. Darauff stracks die Selige Fraw hinwieder antwortete/ GOtt würde es wol machen/ Ja/ sprach ich/ die Tugentsame Fraw verharre bey jhrem Christlichen vorsatz/ vnd zweiffele nicht/ Es wird GOtt der HErr es also machen/ daß es Jhm zu Ehren/ vnd der Tugentsamen Frawen zur zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt gereichen werde.

Nach verrichtungen diesem allen/ leit sich die Christliche Matrona wiederumb ins Bette legen/ vnd wickelte jhr Haupt ins Küssen für grossem Hertzen vnd Leibeswehe/ welches dann dermassen bey jhr crescirte vnd zunahm/ daß sie gar nichts oder ja gar weinig zu reden mehr überstehen konte/ biß ich nach geringen vnd schwachen recolligirten Kräfften wieder-

umb zu jhr kam / vnd erinnerte sie bey jhrem vnd vnserm sämptlichen Erlöser JEsu Christo bestendig zu bleiben / demselben zu leben vnd zu sterben. Ja / sprach die Sel. Fraw / dessen bin ich todt vnd lebendig / niemand sol mich von Jhm scheiden. O wie wol / sagete ich / hat die Fraw geantwortet: GOtt versiegele ja diesen Trost in ewrem Hertzen durch seinen Geist biß auff ewer letztes Seufftzerlein: dann Christus habe dem Tode die Macht genommen / Hebr. 2. Er habe den Todt im Sieg verschlungen / 1. Cor. 15. Lebe nun die Fraw / so lebe sie dem HErrn / sterbe sie / so sterbe sie dem HErrn: Sie lebe oder sterbe / so sey sie doch des HErrn / Rom 14. Christus sey jhr Leben / vnd Sterben jhr Gewinn / Phil. 1. Diese Erinnerung nam die S. Fraw mit grosser begierde an / vnd gab zur Antwort: Bey demselbigen wil ich bleiben / derselbige wirds wol machen / konte aber für grosser innerlicher brechender Leibesschwachheit nicht lange liegen bleiben / vnnd ich also lenger mit jhr auch nicht reden. Was aber gemangelt hat / hat der heilige Geist durch sein innerliches zusprechen reichlich ersetzet. Dann von der Zeit an / biß auff jhr letztes Sterbstündelein hat sich die Sel. Fraw auch dessen jmmer erinnert / fleissig an GOttes Seligmachendes Wort vnd das liebe Gebet / wie auch die gantze Kranckheit über / in glaubiger Gedult vnd seliger Hoffnung gehalten / vnd wanns die gelegenheit gegeben / fein vnd vernünfftiglich daneben bestellet / wie mans mit jhrem Begräbnüß

sol halten / wer sie solte nach jhrem Absterben ankleiden / was für Todtengerethlein man jhr anziehen / Item / was man für Ochsen darzu nehmen solte / sich auch sehr darüber erfrewet / daß sie selber das Bier dazu gebrawet hette / vnd also durch vnd durch zu einem seligen vnd friedlichen Abscheid / vnd Christlicher vnd Ehrlicher Leichbestattung wol præpariret vñ bereitet hat. Insonderheit hat sie bestellet vnd gebeten / daß jhre liebe Schwestern / jhre hertzliebe kleine Kinderlein sich auch getrewlich lassen mit befohlen seyn / dieselbe an sich vnd zu allem guten halten; Doch hette sie die meisten vorhin geschicket / die übrigen würden bald nachfolgen / daselbst würden sie sämptlichen wol versorget seyn vnd bleiben.

Ich muß auch daneben anzeigen / daß die Selige Fraw schon vor etzlichen Jahren jhres Sterbstündeleins sich wol erinnert / in dem sie auff jhr zugerichtetes Todten-Hembd mit eigener Hand / mit grossen von schwartzer Seiden Buchstaben forn an der Brust selber genehet diese Tröstliche Wort:

Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn.

Jhr Christlichen Zuhörer / heist das nun nicht: Mortis semper recordare, Gedencke allezeit an den Todt / Syr. 7. Heist das nicht: Mortem patienter præstolare, Erwarte in Gedult deines Abscheides: Heist das nicht: Moriturus ne cunctaris,

Fürchte dich nicht an deinem letzten Ende. Freylich wol mag dis von dieser in GOTT ruhender Fraw auch wol gesaget werden. Dann sie ja den Todt nicht vergessen/ sondern sehr tieff mit den hocherleuchteten Männern Mose/ Davide/ Psal. 90. Psal. 31. Syr. 38. derer wir zum anfang auch gedacht/ wol eingebildet/ auch vorhin wol gesehen vnd jetzt gemercket/ daß wir sterblich/ vnnd allhier gar kein bleiben han/ müssen alle davon/ Gelehrt/ Jung/ Alt/ Reich oder Schön: Vnd ob wol der HErr verzogen mit jhrem letzten Stündelein/ vnd in jhrem Angst-Bade ziemblich schwitzen lassen/ sie dennoch angehalten im Gebet/ mit dem Blinden am Wege geruffen vnd geschryen: O JEsu Du Sohn David/ erbarme Dich mein/ Luc. 18. mit hertzlichem verlangen: O JEsu kom nur bald. Auch für dem Tode so gar hefftig sich nicht entsetzet/ Sondern wol betrachtet/ was der Todt der Glaubigen sey/ nemblich/ ein seliges Ende/ wie der alte Kirchen-Lehrer Bernhardus gesagt: Mors est finis laborum, Der Todt endet alle Mühe/ Arbeit/ Noth vnd Trübsal. Miseria hominis moritur, non homo, Das Elend des Menschen stirbt/ vnd nicht der Mensch/ sprach Cecilia. Vnd wann daneben die Sel. Fraw erinnert ward anderer guten Sprüche/ hat sie dieselbige fein her zu sagen wissen/ vnd wann sie nur angefangen/ auß dem Munde gefasset/ sich selbst damit getröstet/ Rom. 8. Dieser Zeit leyden ist nicht werth der Herrligkeit/ die an vns

sol offenbahret werden / 2. Cor. 5. Die Trübsal die zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine ewige vnd über alle massen wichtige Herrligkeit. Durch viel Trübsal muß man ins Reich GOttes gehen. Sie führete selbst / vnerinnert / gute Sprüche vnd Psalmen / alß den 6. 25. 130. Ach HERR straffe mich nicht in deinem Zorn: Nach Dir HERR verlanget mich: Auß der tieffen ruff ich HErr zu Dir / ꝛc. nahmen die Schmertzen sehr überhand / bat sie fleissig / das Volck sämptlich anzumahnen / für sie zu bitten vmb linderung der Schmertzen vnd gnädige vnd Väterliche aufflösung / welches dann williglich vnd andächtiglich zu vnterschiedlichen malen vom Volck vnd vns sämptlichen geschehen vnd verrichtet worden. Sind auch die schönen Gebetlein auß dem Teutschen Betbüchlein für Krancke vnd Sterbende gestellet / desgleichen die schönen KirchenGesänge / fleissig getrieben worden / alß: HErr JEsu Christ war Mensch vnd GOtt / ꝛc. Wann mein Stündlein verhanden ist / ꝛc. O HErr Du bist mein Zuversicht / waß mein Mund kein Wort mehr spricht / ꝛc. Ich ruff zu Dir HERR JEsu Christ / ꝛc. Allein nach Dir HERR JEsu Christ verlanget mich / ꝛc. Sonderlich war jhr sehr anmutig der TrostGesang:

Hertzlich thut mich verlangen /
Nach einem selgen End:
Weil ich hier bin vmbfangen /

Mit Trübsal vnd Elend.
Ich hab lust abzuscheiden/
Von dieser argen Welt:
Sehn mich nach ewigen Frewden/
O JEsu kom nur bald.

Noch viel anmutiger waren folgende Verßlein/ darüber die Sel. Fraw manche Thränen vergossen/ wann sie hörete verlesen:

Ob ich auch hinterlasse
Betrübte Wäyselein/
Derr Noth mich über massen/
Jammert im Hertzen mein/
Wil ich doch gerne sterben/
Vnd trawen meinem GOTT.
Er wird sie wol versorgen/
Retten auß aller Noth.
Was thut jhr so sehr zagen/
Jhr armen Wäyselein/
Solt euch GOTT Hülff versagen/
Der speist die Raben klein/
Frommer Widwen vnd Wäysen/
Jst Er der Vater trew/
Trotz dem/ der sie thut neisen/
Das glaubt ohn alle schew.

Gesegn euch GOtt der HERRE/
Ihr Vielgeliebten mein:
Trawret nicht allzu sehre/
Vber dem Abscheid mein.
Bestendig bleibt im Glauben/
Wir werdn in kurtzer Zeit
Einander wieder schawen/
Dort in der Ewigkeit.

Des Donnerstags aber / war der 6. Octobr. wil ich des Morgens frühe wieder zu Hauß gehen / mein Ampt mit Kindertauffen zu bestellen/trette zuvor ans Bette/ frage / wie es nun der Frawen gehe/ ob sie wol geschlaffen hette? dañ sie sonsten gar weinig zu schlaffen pflag / gab sie zur Antwort: Ach mein lieber H. Ægidi, was sol ich schlaffen / Die Flüsse/ die zuvor heuffig auff den Halß vnd Zunge gefallen / sind nun gefallen auff die Brust / die Strasse ist belagert / Ich wil vnd kan auch nun nicht mehr zu mir nemen/ strich mich auffs Haupt / der liebe GOTT würde sie bald über den Creutz Berg/ Leyde Berg/ zum Ehren vnnd Frewden Berg verhelffen. Ja wol / sage ich / die Fraw bleibe nur fest vnd bestendig bey JEsu Christo/ so wird es nicht fehlen/ GOtt wird zu rechter Zeit die Fraw auff den himlischen Frewden Berg bringen/ vnd was der Christlichen wolmeynenden Gespräch sonst mehr waren / biß ich sie endlich erinnerte des

Morgen Segens / ob sie den auch heute gebeten / oder ob ich jhr denselbigen solte fürbeten? O ja / sprach sie: Wie ich nun denselben vollendet / fenget sie an vnd saget: So pflege ich denselbigen zu beten / vnnd dis mit einzuschliessen. Es ist auch wol gebetet / sprache ich: dann einer muß sich des andern befohlen seyn lassen / damit wir sämptlichen zum Ehren Berg / zum Frewden Berg kommen / vnnd eingehen in das ewige Leben / Matth. 25. Beten darauff weiter: GOtt der Vater wohn vns bey / ꝛc. vnd befahlen vns also beyderseits in GOttes vnd seiner lieben heiligen Engel Schutz / Schirm vnd fröliche Zusammenkunfft / wo hier nit zeitlich / dort in ewiger Frewde vnd Herrligkeit.

Gegen Abend vmb 5. Vhr werde ich wieder geholet / wie ich nun ankomme / sehe ich / wie die Zeit jhres Abscheidens verhanden / die Augen fangen an zerbrechen / der Mund kan nicht mehr sprechen / darumb fange ich an mit allem fleiß über jhr zu beten: O HErre GOtt / in meiner Noth / ruff ich zu Dir / ꝛc. Da nun die Christliche / Gottselige Ehren Matrona meine Stimme höret / streckt sie die Hände auß / reget die Lippen / ohn zweiffels die Wort im Hertzen nachgesprochen / vnd zu GOTT vmb ein seliges Ende geseufftzet hat / Wie ich nun den letzten Versickel oder Wort spreche: O heiliger Geist ein Tröster heist / an meinem End / dein Trost mir send / verlaß mich nicht / wann mich anficht / des Teuffels Gwalt / des Todes

gstalt /

gstalt/ nach deinem Wort/ Du höchster Hort/ wollest mir geben/ HErr das ewige Leben/ Ist die S. Fraw darauff ohne jenige verstellung der Geberden/ vnd bewegung des Leibes/ wie ein Liechtlein/ das zum ende gebrand/ verloschen/ vnnd thete sanfft vnd stille im Friede hinfahren/ vnd jhren Geist auffgeben den 6. Octobr. vmb 6. Vhr des Abends/ jhres Alters im 31. Jahr.

Des wolseligen Kindleins vnd Jungfräwleins Kranckheit vnd Abscheid.

Nach diesem seligen Abschied der frommen vnd wolgenaturten Mutter ist das zarte Jungfräwlein/ das hertzliebste Töchterlein mit der anklebenden Seuchen des Rothenwehes alßbald auch angegrieffen/ vnd ein Trüncklein auß dem Angst Becher des HERRN Christi müssen vor lieb nehmen/ auch dasselbe in kindlicher Gedult vnd stille etwann fünff Tage lang gekostet/ am sechsten Tage aber/ alß den 13. Octobr. des Morgends vmb 1. Vhr/ auch seliglich entschlaffen/ seines Alters 2. Jahr/ 4. Wochen weniger 4. Tage.

Eine kurtze Zeit hat zwar die Mutter/ noch kürtzer das Töchterlein/ vnserm bedüncken nach/ gelebet/ aber sie haben beyderseits wol gelebet/ dem HERRN Christo haben sie gelebet/ vnd sind dem gestorben/ der sie Recht gemachet/ nun alß die Gerechten sollen sie dort ewiglich leben/ der Seelen nach sind sie in der Hand des HErrn/ dem Leibe nach/ sind sie alß Edle Weitzenkörnlein in die Erde geleget/ werden aber am herzunahenden Jüngsten Tage herfür grünen/ herr-

lich

lich blühen vnd Frucht tragen / vnd mit der Seelen vereiniget/ dort ewiglich leben/ der ist auch jhr grosser Lohn/ Er sorget für sie/ vnd sie sind aller Sorgen entnommen. Sie haben empfangen ein herrliches Reich/ eine schöne Krone von der Hand des HErrn/ Sie werden nun von allem Vnglück wol entzogen/ recht wol beschützet vnd mit seinem Arm verthediget/ daß jhnen in ewigkeit kein Vnfall mehr begegnen kan.

Diesen allerbesten Lohn vnd Kron / Ehr vnd Herrligkeit/ so sie durch Christum erlanget/ gönnet jhnen auch/ jhr hochbetrübte vnd leydtragende Hertzen: vnd bedencket / daß jhr sie nicht verlohren/ Sondern vorhin gesand/ vnd eine kleine weile nur jhrer entrahten dürffet. Non amissum, quod præmissum, Was vorhin gesand / ist ja nicht verlohren / Wiederkommen macht/ daß man das scheiden nicht acht.

Schonet ewer selbst: Wann jhr euch noch so übel habet/ vnd noch tausent mal mehr bekümmert/ so richtet jhr damit nichts auß/ vnd bringet sie nicht wieder/ jhr werdet wol zu jhnen fahren/ sie kommen aber nicht wieder zu euch/ 2. Sam. 12. Jhr thut euch nun selbst schaden / wie Syrach im 38. Capitel auch vermahnet. Bedencket auch: Was GOtt gekrümmet/ kan der Mensch nicht gleich machen: Bedencket/ daß kein Tag vergehet / vnd wir keinen Schritt thun/ wir kommen ja dem Tage Restitutionis omnium jmmer neher / vnd werden wir ja gewißlich vnd fürwahr da-

selbst

selbst wieder zusammen kommen / vnd bey dem HErren seyn allezeit / 1. Thess. 4.

Der HErr Lutherus Seliger / wuste sich sonderlich in diesem Fall zu schicken / alß sein Töchterlein in Sarck geleget ward / sahe er sie also liegend an / vnd sprach: Du liebes Lenichen / wie wol ist dir geschehen / Ach du liebes Lenichen / du wirst wieder aufferstehen / vnd leuchten wie die Sonne. Alß hernach die Leute kamen / die Leiche zur Erden zu bestatten / vnd jhn nach gemeinem gebrauch anredeten vnd sprachen: Es were jhnen seine Sorge leyd / sprach er: Es sol euch lieb seyn: Ich habe einen Heiligen gen Himmel geschicket / ja einen lebendigen Heiligen. Es saget aber einer wieder: Ja es sey wol wahr / doch ists einem jeden vmb die seinigen zu thun / vnd misset ein jeder die seinen vngern. D. Martin. Luth. antwortet wieder: Fleisch ist Fleisch / vnd Blut ist Blut / ich bin froh / das sie hinüber ist / keine Trawrigkeit ist da / dann des Fleisches / vnd wann meine Tochter Magdalena wieder solte lebendig werden / vnd mir das Türckische Königreich mitbringen / so wolte ichs nicht nemen: O sie ist wol gefahren / ꝛc.

Es meldet auch Lutherus Sel. in einer Trostschrifft an einen Christlichen Widwer zu Manßfeldt über den tödtlichen abgang seines Ehegemahls: Aber wie sollen wir jhm thun / spricht er: GOtt hat dis Leben also geordnet vnd gemessiget / daß wir darinnen sollen lernen üben die Erkäntnüß seines Göttlichen

vnd allerbesten Willens / damit wir vns prüffen vnd erfahren müssen / ob wir seinen Willen auch höher achten vnd lieben / dann vns selbst / vnd alles / was Er vns zu lieben vnd zu haben auff Erden gegeben hat. Er meldet auch ferner / was für ein hoher Trost es sey / wann die vnserigen mit der Gnaden GOttes seuberlich vnd Christlich auß diesem Jammerthal scheiden / daran vns GOtt ja greifflich anzeiget / daß der nicht auß Zorn / sondern auß eitel Güte mit vns handelt. Es ist / spricht er / der höchste Schatz auff Erden eine liebe Haußfraw / aber ein seliges Ende ist ein Schatz über Schatz / vnd ein ewiger Trost.

Nu / GOtt der Gedult vnd alles Trostes / wolle den hochbetrübten Widwer / seine kleine vnmündige nachgelassene Kinderlein / vñ alle die jenigen / so wegen dieser vnverhoffeten vnnd frühezeitigen Todesfälle hertzlich betrübet vnd bekümmert seyn / tröstẽ / vnd ein solch Hertz geben / daß sie sich alle seinem gnädigen Willen / der der allerbeste ist / in Lieb vnd Leyd getrewlich vnd seliglich gefallen lassen.

Wir bitten auch sämptlich den lieben GOTT / wie Er diese seine liebe Kinder hat Christlich jhr Leben zubringen vnd seliglich von hinnen scheiden lassen: Also wolle Er vns auch bescheren ein seliges ende / vnd vnsere Seele nehmen in seine Hände.

Wie wir sie nun auch hier lassen schlaffen / vnd heimbgehen vnser Strassen / so verleihe vns auch der

gnä-

gnädige Barmhertzige HErr: Daß wir vns auch schicken mit allem fleiß / dann der Todt kompt vns gleicher weis.

Das helff vns Christus vnser Trost/
Der vns durch sein Blut hat erlöst/
Von Teuffels Gwalt vnd ewiger Pein/
Jhm sey Lob/Preiß vnd Ehr allein.
Amen/ HErr JEsu/Amen.

Felix qui Domino vivit & immoritur.

Apocal. 14.

Selig sind die im HErrn sterben.

Cyprian. & Cecilia Romana.

Non homo, sed miseria hominis moritur.

Ein Mensch nicht stirbt/sondern sein Noth/
Warumb trawrn wir dann für dem Todt?

Apocal. 7. Cap.

Die kommen sind auß grossem Trübsal/ vnd haben jhre Kleider gewaschen vnd hell gemacht im Blut des Lambs/ sind für dem Stul GOttes/ vnd dienen Jhme Tag vnd Nacht. Das Lamb wird sie weiden vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen/ vnd GOtt wird abwaschen alle Thränen von jhren Augen.

Sapient. 4. Cap.

Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der ruhe/ (denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet oder viel Jahr hat: Ein vnbeflecktes Leben ist das rechte Alter) Er gefellet GOtt wol/ vnd ist Jhm lieb/ vnd wird weggenommen auß dem Leben vnter den Sündern/ vnnd wird hingerücket/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet/ denn seine Seele gefellet GOTT/ darumb eylet Er mit jhm auß diesem bösen Leben.

Ein kurtzes TrostSchreiben

An den WolEdlen/Gestrengen vnd Vesten hochbetrübten Junckern

Jochim von Hagen / auff Bukow vnd Surckow Erbgesessen.

WAnn/ WolEdler / Gestrenger vnd Vester/ großgünstiger Juncker / geehrter vnd werther Freund / der geduldiger vnd in der CreutzSchule Hocherfahrner Practicus Hiob / sehnlich klagen wil / daß sich weinig gefunden / die mit jhm ein mitleyden gehabt/ sagt er endlich im 6. Cap. seines Buchs: Welche sich für dem Reiffen schewen / über die wird der Schnee fallen. Welche weinig Worte / wann wir die Allegoriam, die zusammenführunge der verblümeten Wort des 14. Vers/ vnd die Ordnung des Texts betrachten/können verstanden werden / von der Straffe derer/ die mit jhrem betrübten Nechsten gar nicht mitleyden haben wollen. Dann/ spricht Hiob/wer sich für dem Reiffen fürchtet/das ist/wer mit seinem betrübten Nechsten nicht mitleydet / vnd dessen Trawrstand gleich wie einen Reiffen nicht fühlen wil/ über den wird der Schnee fallen / das ist / Er wird wegen der Hindansetzung Christlicher Condolentz also angegriffen werden / alß wann er an statt des Reiffes einen grossen Schnee über sich liegen hette.

Derowegen dann Christen nicht sollen seyn ἀπαθεῖς vnbeweglich/ sondern συμπαθεῖς mitleydig/ 1. Pet. 5. Weinen mit den weinenden/ Rom. 12. vnd also anziehen die viscera miserationum, Hertzliches erbarmen/ Col. 3.

In betrachtung dieses habe ich Ewre Gestr. mit diesem meinem Schreiben zu besuchen/ wiewol/ doch nicht ohne Vrsache/ etwas spede/ vnterlassen können noch sollen/ nachdem ich mit Hertzlichen Schmertzen den trawrigen vnd frühezeitigen/ doch aber Christlichen Abscheid vnnd Heimbfahrt/ Ewer Hertzlieben nunmehr in GOtt seligen Haußmütterlein vernommen: Quo dolor vester levari, sin minus sanari posset, damit Ewer Schmertz/ wo nicht gantz weggenommen/ doch gleichwol in etwas gelindert werden könte/ wie sonsten Cicero lib. 5. Epist. ad Tiro, dem sein Söhnlein abgestorben/ schreibet. Vnd mache mir gar keinen zweiffel/ E. G. werde dieses mein Schreiben in allem guten verstehen vnd annehmen.

Daß demnach nun Ewer Christliches vnd Adeliches Hertze/ in welchem ohne zweiffel ein trawriges Seufftzen über das ander/ durch diesen trawrigen vnd betrübten fall/ verursachet wird/ wann dasselbige mit Hiob sagt auß dem 16. Cap. GOTT hat mir eine Wunde über die ander geschlagen/ trawrig vnd betrübt ist/ alß were jhm groß Leyd widerfahren/ Syr. 38. Solches ist jhm keines weges zu verdencken/ Sondern vielmehr Christlich/ Ehelich vnnd rühmlich/ vnd zwar wegen der Ehelichen Liebe vnd Trew Christlicher Hertzen. Zwar von Kindern sagt man/ daß sie kommen von Hertzen/ vnd gehen wieder zu Hertzen/ wie

auch

auch auß des Jephthe Worten Jud. 11. abzunehmen / da er zu seinem Töchterlein sagt: Ach mein Töchterlein/wie beugest du mir mein Hertz: Aber wann Christliche Eheleute durch den zeitlichen Todt/ vnd zwar so frühezeitig/ getrennet werden / muß ja der Schmertz viel grösser seyn/ da gleich das Halbe Hertz gar dahin fellet. Wann der junge Tobias ein weinig zu lange nur außbleib/wolte sich das Mütterliche Hertze nicht zu frieden geben / sondern klagete vnd sprach Tob. 5. Ach der Trost meines Alters ist dahin / was solte denn nicht einem Christlichen Hertzen widerfahren/ wann jhm seine Augenlust / wie also ein Tugentsames Weib genant wird / Ezech. 24. die Columna Domus, die Haußseule/ ja das fulcrum cordis, die Hertzsterckerinne des Lebens/ Syr. 26. vmbfelt vnd dahin fleucht/ Wir haben ja nicht lapidea sondern carnea corda, nicht steinerne/ sondern fleischerne Hertzen. Meine Krafft ist nit steinern/so ist mein Fleisch auch nicht Ertz / muß ein jeder sagen vnd bekennen mit Hiob cap. 6.

Wir müssen aber masse halten/ vnd trawren/doch nicht wie die andern/die keine Hoffnung haben/ 1. Thess. 4. Vnd was wollen wir mit dem HErrn trotzen/ sind wir stercker dann Er? wie Paulus schreibet 1. Cor. 10.

Derowegen so fasse E. G. sein Hertze nun wieder in gedult/vnd tröste sich wieder/wie Syrach vermahnet cap. 38. In betrachtung:

Daß dieses Haußcreutz herrühre von dem/ dessen Nahme Zebaoth / der aller Welt GOtt genand wird Esa. 54. der den gantzen Erdbodem gegründet/ Psal. 89. der da groß

von

von Rhat vñ mächtig von That ist/ Jer. 32. der da wol kesset die auff Jhn trawen/ Nah. 1. 2. Tim. 2. Was aber nun dieser GOtt ordnet/ das ist löblich vnd Herrlich/ Psal. 111. Es spricht ja Moises der heilige Mann GOttes/ wie er vom Syrach gelobet wird cap. 45. in dem 90. Psalm zu GOtt dem HErrn: Der Du lest die Menschen sterben: Es sagt ja Hanna 1. Sam. 2. Der HErr tödtet vnd macht lebendig. Daher alß der Syrischer König seinen Feldhauptmann (dem die Gesundheit so lieb war/ daß er 10. Centner Silbers vnd 6000. Gülden/ dem/ der jhm helffen würde/ geben wolte) zu dem Könige in Jsrael Joram schickete/ vnd Joram den Brieff des Syrischen Königes gelesen hatte/ sprach er: Bin ich dann GOtt/ daß ich tödten vnd lebendig machen könte/ 2. Reg. 5. Spricht demnach recht der Prediger Salomon cap. 7. Was GOTT krümmet/ wer kan das schlecht machen? Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Nahme des HErrn sey gelobet/ sagt Hiob/ alß jhm auff einmal ein grosser Hauffe Viehes/ sein Gesinde/ ja auch seine Kinder alle mit einander plötzlich vmbkommen waren/ Hiob. 1.

Gedencket darbeneben/ daß dis von GOtt dem HErren/ der Gewalt über Todt vnd Leben hat/ Sap. 6. Euch zugefügtes Hauß Creutz dennoch auch heylsam seyn sol: Dañ denen die GOTT lieben/ müssen alle ding zum besten dienen/ Rom. 8. vnd muß jhnen das Creutze seyn ein heylsamer Kelch/ Ps. 116. Ein Probirstein/ an welchem der Glaube gestrichen vnd geprüffet wird. Ein Geistlicher Ofen/ Esa. 48. in welchem die Christen wie Silber werden geleu-

tert/

tert/ Psal. 66. Dann wie das Fewer Silber/ vnd der Ofen das Gold/ also prüffet der HErr das Hertze/ Prov. 17. Es muß jhnen seyn ein Geistlicher Kampff. Tolle certamina & tulisti coronas, spricht Ambrosius lib. 4. in Lucam. Wer nicht wider Vngedult mit dem Schwerdte des Geistes kämpffen wil/ der kan das Kräntzlein ewiger Herrligkeit nicht erhalten/ Ephes. 6. Es ist E. G. ja nichts newes oder etwas sonderliches für andern wiederfahren/ sondern das commune mori, der alte Bund/ Mensch du must sterben/ Syr. 14. ist in Ewerm Hause bestetiget. Wo ist jemand/ der da lebet/ vnd den Todt nicht siehet/ sagt David Psal. 89. Daher Maximilianus II. wie Mart. Borog. in 2. p. Chron. Boh. meldet/ da jhm einer seiner Rhäte gratuliret, daß er das 49. Jahr/ alß annum climactericum, ein gefährliches Wandel Jahr erlebet/ geantwortet: Quid? Ego omnes meos annos statuo esse climactericos', Ich halte es dafür/ daß sich der Todt für dem einen Jahr so wenig fürchte/ alß für dem andern.

Weil dann allen Menschen gesetzet ist einmal zu sterben/ Hebr. 9. vnd die Lebendigen den Verstorbenen nachfolgen/ so soll es heissen: Feras non culpes, quod mutare non potes'.

Zu dem so ist Ewrem nun in GOtt ruhendem Corculo, nichts übels wiederfahren. Dann nachdem sie in den Wegen des wahren Christenthumbs fleissig gewandert/ Ihren/ an das reine Wort GOttes/ seligmachenden Glauben/ in Liebe gegen GOtt vnd den Nechsten erwiesen/ vnd biß an Ihr ende sich des wolgültigen Verdienstes JEsu

Christi getröstet/ so ist sie GOtt lieb gewesen/vnd für dem Vnglück selig hinweg gerafft/ Esa. 57. D. Lutherus hat zu seiner Zeit geklaget/ daß es zu Sodoma vnd Gomorra nicht das zehende theil so böse gewesen sey/ alß zu seiner Zeit in Germania. Daher er auch vaticiniret vnd geweissaget von einem beschwerlichen Kriege / der Teutschland sehr angreiffen würde / wie wir dann jetzt bey dem Wüten des Antichrists erfahren/ wie die beste Monarchie eines theils Eisen/ eines theils Thon sey / wie Daniel geweissaget cap. 2. Jetzt erfahren wir es / was es sey / das vnser Salvator verkündiget Luc. 21. Auff Erden werde den Leuten bange werden. Aber da hat sie nun GOTT lassen in jhr Schlafkämmerlein gehen / damit sie müge verborgen seyn / biß daß sein Zorn fürüber gehet/ Esa. 26. Vnd kan nun recht sagen/ Sey zu frieden meine liebe Seele/ dann der HErr thut dir gutes. E. G. hat sie vorhin gesandt/vnd kan mit Wahrheit sagen/ Non amisi sed præmisi, Ich habe meine Hertzlieben nicht verlohren/sondern nur vorhin gesandt/alß der wir alle folgen werden/Jhre Seele aber ist in GOTTes Hand/ vnd keine Plage rühret sie an/ Sap. 3.

Derowegen weil übriges grämen mehr Schaden dann Nutz bringet/ Syr. 38. So last die Trawrigkeit nit in ewrem Hertzen/dann es ist doch kein wiederkommen in diesem Leben/es hilfft den verstorbenen nicht/ vnd Jhr thut euch nur selber Schaden/ dann ein betrübter Muth vertrucknet das Gebeine/ schreibet Salomon Prov. 27. Es hat ewre Hertzliebe Haußmutter nun einen guten Kampff gekämpf-

fet/

fet/ jhren Lauff vollendet vnd den Glauben behalten/ nach Pauli Exempel 2. Tim. 4. Darumb sie nun GOtt hat versetzet in das rechte πολίτευμα vnd Himlisches Vaterland/ Phil. 3. In die güldene Stadt/ wie das ewige Leben beschrieben wird Apoc. 21. dahin wir auch wollen alle kommen.

Der GOtt alles Trostes/ wie Er genand wird 2. Cor. 3. dessen Hand verwundet vnd wiederumb tröstet vnd Heylet/ Hiob. 5. der gebe Euch einen frewdigen Geist/ vnnd tröste Euch vnd alle die Euch lieb seyn/ vmb seines lieben Sohnes willen/ Amen. Vnd thue hiemit E. Gestr. sampt allen den seinen dem Schutz vnd Schirm des Allerhöchsten befehlen. Datum Malchow den 21. Octobr. Anno 1631.

Ewer Gestr.

dienstwilliger

M. RUDOLPH von Anckum/ Pastor
Ecclesiæ Malchovienſis.

ALIUD.

Ex Tumulo ad Thalamum.

QUid gemis ô conjux, Quorsum suspiria mittis?
Quid fædas lachrymis lumina quæso, tuis?
Nil opus est raptam, quod me doleatis amici,
Oblita quid mœstis fletibus ora madent?

Tempus erit quando rursum jungemur ovanteis
Cum dederit clarum buccina fera sonum.
Corporis exuviæ licet hisce tegantur arenis
Summa tamen vivens spiritus astra tenet;
Spiritus astra tenens, dulcissima gaudia sentit,
Gaudia vix ullis commemoranda sonis.

Hinc.

Maritus ad Defunctam.

SIc Maria tibi, dolor heu! præclara paranti
Injecere truces pallida fata manes?
Heu ubi noster amor? Quid amica relinquis amicum?
Te tenet aula nitens, me lachrymosa dies.
Ast quid ploratus? nihil. Et dolor? & nihil. Et quid
Fletus? nil possunt quid lachrymæve? nihil.
Ergo tu tumulo placidè Maria quiesce
Dum tibi Rex vitam ritè redire jubet.

Amici.

DEflebimus vivi mortuam, precor,
Qui gaudio resultans flere desiit?
O neutiquam, vitæ futuræ nescia
Ne nostra mens sit, cæliciq; gaudii
Nec huic inviderit beatitudinem
Decurrit illa limitem fato statum
Ævi, quiescunt ossa molliter quoq;.
Quin gaudeamus ob DEI clementiam
Qua nunc beatas incolit Divûm domos:
Sed sortis humanæ vicissitudines

Penſemus artium & rerum ſcientia
Mentem irrigemus litterarum flumine
Simusq; gens DEO Divisq; dedita.

NÆNIA

Ad viduum mœſtiſſimum.

UT doleas ſociam, quæ clauſit lumina morte,
Flamma movet thalami, pagina ſacra monet:
Ne nimiùm doleas, te ſors jubet illa beata
Quâ fruitur ſummi Numinis ante thronum;
Juſta fuit tunicâ circumvelata ſalutis,
Chriſti quæ nobis morte parata fuit:
Juſta fuit, quantum conceſſit Spiritus almus,
Æqui ſervatrix & pietatis amans.
Perpete quapropter cœlorum veſcitur aurâ,
Ac illam Domini præmia magna manent;
Vix egreſſa ſolo eſt ingreſſa palatia cœli
Ejus & æterno gaudia flore vigent:
Dextra DEI imponit capiti diadema ſerenum
Cum in nihilum recidet quod fuit ante nihil:
Dextra DEI excelſi, quæ novit cuncta novare,
Illam procurat, protegit atq; beat.
Siſte igitur lacrymas, cohibe, mœſtiſſime, luctus,
Conjunx nam mundo mortua, viva DEO:
Jam mala nulla timet, tenet illam gloria mundi,
Mœrorem cordis quâ moderare tuum.

Ad Autorem Reverendum.

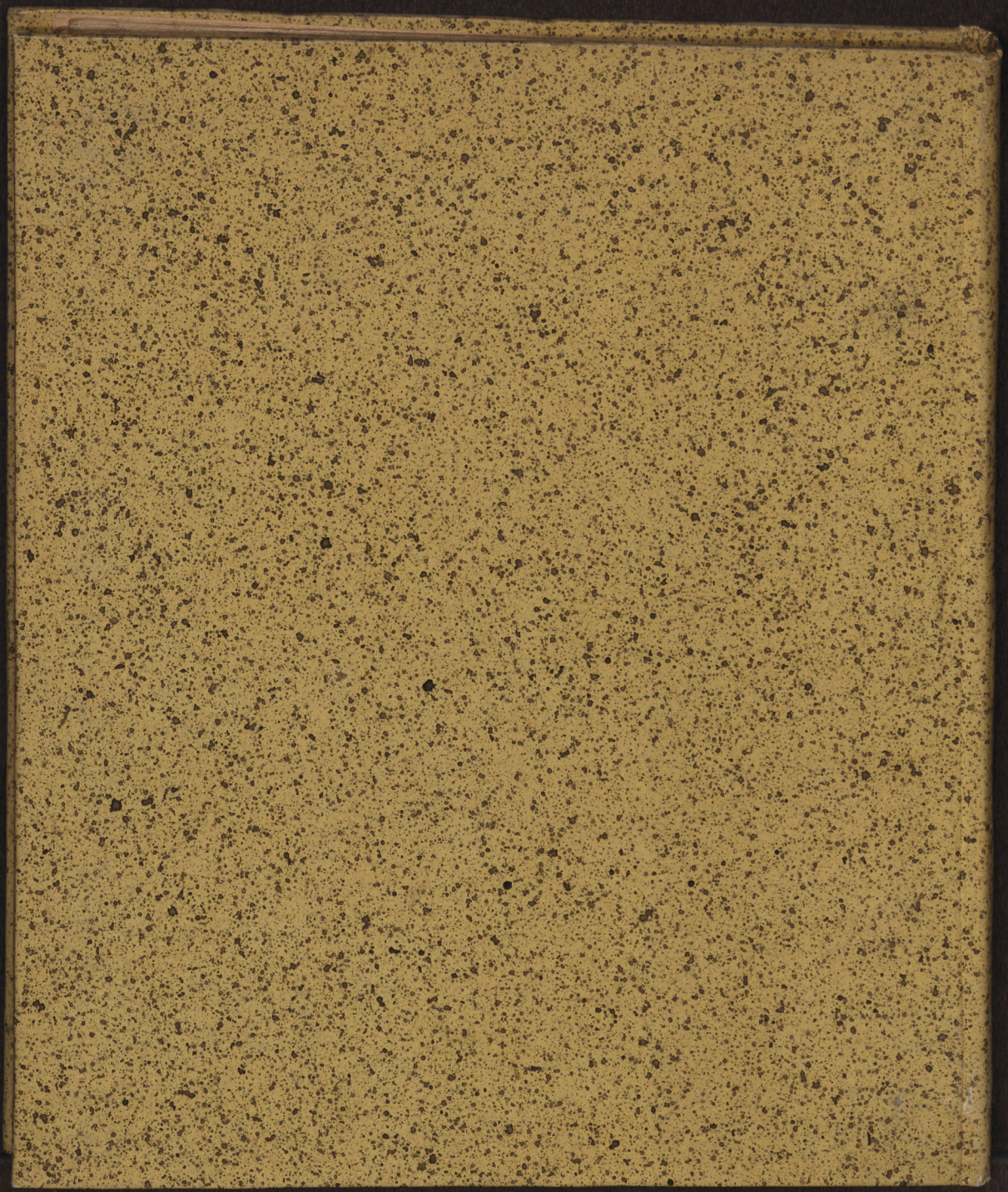
REctè OTTMANNE facis, multorum vota quod imples,
Et finis ingenii dona videre tui;
Non tantum vivâ sed scriptâ voce docendo
Dogmata sacra DEI, præmia magna poli.
Monstrat id atq; probat funebris concio docta,
Abreptâ viduo conjuge sacra viro:
CONCIO, quæ vivis prodest & lumine cassis,
Et redivivis quæ clara brabeia refert:
Vivis: præbendo mediâ solatia morte,
Formando & rectè vivere, ritè mori:
Defunctis: horum vitæ monumenta peractæ
In laudem digito delineando quasi:
Et tandem spondet *redivivis* præmia multa,
Regnum ut cœlorum, sic diadema nitens.
Perge vir insignis! laudes sacer occinet orbis
Hoc pro conatu, proq; labore tibi.
Invidus aut rudis est, aut Cerberus è styge latrans,
Hoc qui insigne tuum rodit & odit opus;
E contra prudens agit hoc pro munere grates
Et vitam vovet ut scribere plura queas.

deproperabat

JOHANNES BANNEHR
Pastor Warnekenhagensis.

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74681500X/phys_0115
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74681500X/phys_0118
DFG

Penſemus artium & rerum ſcien
Mentem irrigemus litterarum f
Simusq; gens DEO Divisq; dec

NÆNIA

Ad viduum mœſtiſſimu

UT doleas ſociam, quæ clauſit lum
Flamma movet thalami, pagin
Ne nimiùm doleas, te ſors jubet illa b
Quâ fruitur ſummi Numinis an
Juſta fuit tunicâ circumvelata ſalutis
Chriſti quæ nobis morte parata
Juſta fuit, quantum conceſſit Spiritus
Æqui ſervatrix & pietatis amar
Perpete quapropter cœlorum veſcitur
Ac illam Domini præmia magn
Vix egreſſa ſolo eſt ingreſſa palatia cœ
Ejus & æterno gaudia flore vige
Dextra DEI imponit capiti diadema
Cum in nihilum recidet quod f
Dextra DEI excelſi, quæ novit cuncta
Illam procurat, protegit atq; be
Siſte igitur lacrymas, cohibe, mœſtiſſi
Conjunx nam mundo mortua,
Jam mala nulla timet, tenet illam glo
Mœrorem cordis quâ moderare

et:

;

l:

AD

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74681500X/phys_0119
DFG